177. Sonnabend den 1. August 1863. 177.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 2½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 1. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rechtsanwalt und Notar, Geheimen Justizrath Friedrich August Tellemann zu Naumburg a. S. den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, und dem Domänen-Rentmeister, Domänenrath Karl August Krack zu Berlin das Kreuz der Ritter des Königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Der bisherige Kreisrichter Kneusel in Leobschütz ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Gleiwitz und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gleiwitz, ernannt worden.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Hannstein in Lehnin ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Zauch-Belzig ernannt worden.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Strecker zu Dingelstaedt ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Heiligenstadt ernannt worden.

Die Wahl des Geistlichen Theodor Stapper zum ordentlichen Religionslehrer an der Ritter-Akademie zu Bedburg ist bestätigt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Freitag 31. Juli. Die „Generalkorrespondenz für Oestreich" vernimmt, daß der Kaiser auf der Reise nach Gastein von seinem ersten Generaladjutanten Grafen Crenneville und von einem Flügeladjutanten begleitet sein und am Montag Abend wieder in Wien eintreffen wird.

Deutschland.

Preußen. ☾ Berlin, 31. Juli. [Beisetzung des Prinzen Fiedrich; Verschiedenes.] Nachts 12 Uhr wurde die Leiche des Prinzen Friedrich, nachdem im prinzlichen Palais zuvor der Feldprobst Thielen eine Trauerfeierlichkeit abgehalten hatte, von dort nach dem Dome gebracht. Den Zug eröffneten ein Stabsoffizier und ein Adjutant vom Schlesischen Kürassier-Regiment Nr. 1 und ein königlicher Stallmeister. Vor dem Leichenwagen ging die prinzliche Dienerschaft und hinter demselben die Deputation des Schlesischen Kürassier-Regiments. In den königlichen Wagen, die hierauf folgten, befanden sich die Prinzen Alexander und Georg, die Prinzen zu Solms, die Hofchargen ꝛc. Am Dome wurde der Sarg, empfangen von der Dom-Geistlichkeit und dem Dom-Kapitel, von der Dienerschaft vom Wagen gehoben und nach der vor dem Altar errichteten Estrade getragen. Die Prinzen Alexander und Georg verrichteten, am Sarge knieend, ein stilles Gebet und verließen endlich, nachdem Prinz Georg, vom Schmerz überwältigt, sich auf den Sarg geworfen hatte, tief bewegt das hellerleuchtete Gotteshaus. Heute Vormittags 11 Uhr fand in der durch das Programm vorgeschriebenen Weise die Beisetzungsfeier statt. Derselben wohnten die sämmtlichen hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz Karl von Hohenzollern, die Prinzen zu Solms-Braunfels, der Fürst Hugo Windischgrätz, die hier anwesenden Minister, und ebenso der Staatsminister v. d. Heydt, die Generalität, mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps, der k. Gesandte in Hannover, Prinz zu Ysenburg-Büdingen, die Hof-Chargen, der hannoversche General-Lieutenant v. Hammerstein mit zwei Adjutanten, der Ober-Stallmeister des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, v. Bernsdorff, eine Deputation des Magistrats ꝛc. Unsere Stadtverordnetenversammlung hatte es abgelehnt, eine Deputation zur Beisetzungsfeier zu senden. Nach der Begräbnißliturgie, welche der Generalsuperintendent Dr. Hoffmann abhielt, wurde der Sarg unter den militärischen Salven in die Gruft hinabgelassen. Dorthin folgten zunächst die prinzlichen Beamten und die Dienerschaft, und später erschienen die Prinzen Alexander und Georg, und die Prinzen zu Solms-Braunsfeld. Nach einem knieend verrichteten stillen Gebete schieden die Prinzen von der theuern Leiche. Die Beisetzungsfeier war bald nach 12 Uhr beendet. — Der Kronprinz empfing gleich nach seiner Rückkehr ins Palais die hier anwesenden Generale, die Vertreter des Königs von Hannover und des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, das Offizier-Korps des schlesischen Kuirassier-Regiments und andere hochgestellte Personen und begab sich darauf nach dem Dom zurück wo er längere Zeit in der Gruft verweilte. Nach einem Besuche des Ateliers des Professors Menzel im Königl. Schlosse fuhr der Kronprinz mit sämmtlichen Mitgliedern der königlichen Familie nach dem Niederländischen Palais und reiste Abends nach Putbus zurück. Am nächsten Mittwoch kommen die kronprinzlichen Herrschaften von dort auf einige Tage nach Potsdam und reisen dann nach Schloß Rosenau bei Koburg. — Der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande welche heute Nachmittag 2 Uhr mit ihrer Tochter nach Schloß Muskau abgereist sind, werden daselbst bis zum Oktober residiren. — Der Prinz will den Herbst-Manövern des Garde- und des 3. Armee-Korps beiwohnen. — Zu der gestrigen Parade-Ausstellung der Leiche des Prinzen Friedrich war auch ein Kommando von der Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments, bestehend aus 1 Offizier, 2 Unteroffizieren und 20 Mann, aus Potsdam hier eingetroffen. Die Mannschaft wurde im prinzlichen Park bewirthet. — In der großen Volksmenge, die sich heute Mittags Unter den Linden und im Lustgarten angesammelt hatte, bewegten sich auch viele Taschendiebe. Mehrere Burschen wurden von der Schutzmannschaft festgenommen. Einem Offizier wurde die goldne Uhr gestohlen. — Heute Mittag trafen die polnischen Untersuchungsgefangenen aus Posen hier ein und wurden in 8 Omnibuswagen, von Schutzleuten begleitet, vom Bahnhof nach dem Hausvoigteigefängniß gebracht.

C. S. — [Zur polnischen Frage.] In dem von der Wiener „Presse" dem Inhalt nach mitgetheilten und gegen den Widerspruch der Wiener „Abend-Zeitung" aufrecht erhaltenen angeblichen Entwurf einer an Rußland zu richtenden identischen Note verdienen zwei Punkte einer besonderen Beachtung. Der Entwurf richtet sich mit Nachdruck gegen die Behauptung des Fürsten Gortschakoff, der polnische Aufstand würde längst aufgehört haben, wenn er nicht von Außen her neue Nahrung erhielte. Wenn dieser Entwurf wirklich, wie die „Presse" behauptet, von dem Minister Drouin de Lhuys ausgegangen ist, so erklärt sich leicht die Wärme, mit welcher der französische Minister diesen offenbar gegen Frankreich gerichteten Vorwurf zurückweist. Einen vollständigen geschichtlichen Nachweis über eine von Paris ausgegangene Anregung resp. Unterstützung der polnischen Revolution zu geben, wird der Folgezeit vorbehalten bleiben müssen; gewiß ist so viel, daß auf russischer Seite von Hause aus die Annahme obwaltete, daß die polnische Bewegung ihren Anstoß und ihre Hauptnahrung aus einer Verbindung der polnischen Emigration mit einflußreichen Pariser Persönlichkeiten erhalte. Wir machen in dieser Beziehung auf eine Pariser Korrespondenz aufmerksam, welche zu Anfang des März 1861 die Wiener „Ostdeutsche Post" enthielt. In dieser Korrespondenz wurde mit großer Bestimmtheit gemeldet, der russische Botschafter in Paris habe in einer Audienz bei dem Kaiser Napoleon diesem eröffnet: die Regierung des Kaisers Alexander habe die Beweise dafür, daß die im Königreiche Polen ausgebrochene Bewegung von dem Palais Royal aus genährt werde. Sie werde, wenn nöthig, dieser Bewegung mit Anwendung der äußersten Gewaltmaßregeln entgegentreten und wolle dies gleich jetzt verkünden. Das Maß dieser französischen Einwirkung auf den Aufstand läßt sich freilich nicht genau feststellen; daß aber eine solche Einwirkung stattgefunden und noch stattfindet, dafür sprechen so viele Anzeichen, daß es überflüssig sein würde sich hierüber des Weiteren auszulassen. Man geht gewiß, wie wir schon früher angedeutet haben, nicht zu weit, wenn man annimmt, daß der Kaiser Napoleon dahin strebt, an der Weichsel einen Staat aufzurichten, auf dessen Bundesgenossenschaft in einem Kriege gegen Deutschland er sicher rechnen könne. Es erscheint daher sehr fraglich, daß die östreichische Regierung die lebhaften französischen Einwände gegen eine Unterstützung des polnischen Aufstandes von außenher sich aneignen werde.

Der zweite beachtenswerthe Punkt in dem von der „Presse" mitgetheilten Entwurf ist die Stelle, wo mit Rücksicht auf die russische Zurückweisung eines Waffenstillstandes darauf verwiesen wird, daß im Frühling des Jahres 1859 bei dem damals bevorstehenden Konflikt zwischen Oestreich und Sardinien Rußland ebenfalls eine Entwaffnung vorgeschlagen habe, damit die schwebende Streitfrage durch einen Kongreß geschlichtet werden könne. Die Verhältnisse von damals und heute sind aber durchaus nicht zu einer Parallelisirung geeignet. Sardinien war ein völkerrechtlich anerkannter Staat mit einer geordneten Regierung; beide damals zu einem Kampfe sich rüstende Parteien konnten daher anderen Mächten gegenüber bindende Verpflichtungen in Betreff eines Waffenstillstandes eingehen. So liegt die Sache aber heute nicht. Polen figurirt im europäischen Völkerrechte nicht als ein selbständiger Staat, es steht unter der anerkannten Oberhoheit des Kaisers von Rußland; auch ist eine Regierung dieses Polen, welche Rußland und den anderen europäischen Mächten gegenüber Verpflichtungen eingehen könnte, nicht aufzufinden. Wenn Oestreich damals sich weigerte, auf die vorgeschlagene Verschiebung des Kampfes einzugehen, so geschah dies aus militärischen Opportunitätsrücksichten; Rußland hat zwar bei seiner jetzigen Weigerung auch solche Rücksichten im Auge, aber noch weit mehr als diese die politische Rücksicht, daß es mit der Bewilligung der gestellten Forderung den Polen das Zugeständniß einer völkerrechtlichen Selbständigkeit machen würde, welche ihnen nach den Verträgen nicht zusteht. Was erst das Resultat eines für Rußland unglücklichen Krieges sein könnte, das kann unmöglich Rußland auf die Noten einiger Mächte hin bewilligen. Das erkennt ja auch ausdrücklich Lord Napier in seiner bekannten Depesche an Lord Russell an, indem er zugiebt, es wäre vorauszusehen gewesen, daß Rußland auf die Forderung eines Waffenstillstandes nicht eingehen würde.

C. S. — [Militärisches.] Gleichzeitig mit der im Herbste d. J. erfolgenden Neuformation der vierten 6- und 12pfündigen Batterien soll die Einführung des Feld-Zwölfpfünders bei den reitenden Batterien vor sich gehen. Zuerst wird die Garde-Artilleriebrigade diese Geschütze erhalten; bis Neujahr k. J. soll die Einstellung jedoch bei sämmtlichen Brigaden erfolgt sein.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zeigte der Magistrat an, daß er dem Antrage beigetreten sei, in der bekannten Angelegenheit des Kommunalblattes eine Beschwerde an den Minister des Innern zu richten.

— Der „Wöchentliche Anzeiger für die Kreisstadt Lauban und ihre Umgegend" und die in Oels erscheinende „Lokomotive" haben Verwarnungen erhalten.

— Es wird in den nächsten Tagen hier eine Schrift erscheinen, welche alle bisher der periodischen Presse ertheilten Verwarnungen zusammenstellen und ihren Wortlaut mittheilen wird.

— Wegen der schlechten Akustik des Saales der Abgeordneten wird der statistische Kongreß im Saale des Herrenhauses stattfinden. Zur Nachschreibung der Reden sind sechs Stenographen angenommen, und es sollen die also zur Veröffentlichung gelangenden Verhandlungen im „Staats-Anzeiger" erscheinen. Die Journalisten-Tribüne bleibt den Berichterstattern der Zeitungen, die Zuhörer-Tribüne den anderen Zuhörern vorbehalten.

Danzig, 30. Juli. [Marine.] Die Fregatte „Gefion", welche zum Artillerieschiff ausersehen, d. h. bestimmt ist, zur Ausbildung geschickter Seeartillerie bei allen Geschützarten zu dienen, wird jetzt mittelst des Bordings dazu ausgestattet, indem der größte Theil der von dem Schiff bisher geführten 36-Pfünder gelöscht und dagegen von sämmtlichen Geschützarten vom gezogenen 12-Pfünder aufwärts bis zum 68-Pfünder Stücke hingeführt werden.

Thorn, 30. Juli. [Waffentransport; Insurgenten.] Gestern gegen Abend lieferte ein Militärkommando 180 Schießgewehre, 350 Revolver und ein Faß Pulver hier ab, welche in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag durch eine Militärpatrouille in der Nähe von Schulitz mit Beschlag belegt worden waren. Der Führer des Transports dieser verbotenen Waaren, welche wahrscheinlich nach Polen bestimmt waren, war ein Bürger aus dem auf dem jenseitigen Ufer Thorn gegenüber liegenden Städtchen Podgorz. Als die Patrouille den Waarentransport anhielt, wollte sich derselbe seiner Verhaftung durch die Flucht entziehen, was ihm, wie hier verlautet, sehr schlecht bekommen sein soll. — Heute Vormittag wurden aus Otloczyn fünf diesseitige Staatsangehörige hier abgeliefert, welche als Insurgenten im Nachbarlande gefangen worden waren und daselbst vier Wochen in Haft gesessen hatten. (Brb. Ztg.)

Oestreich. Wien, 31. Juli. [Se. Maj. der Kaiser] reist morgen nach Gastein. Nach der „Presse" wird den Kaiser kein Minister begleiten. (S. oben.)

— [Aus Gastein], 26. Juli, schreibt man der „Presse": Seit gestern regnet es, nicht Tropfen, dicke Schnüre; dazwischen rollte fort und fort ein Hochgewitter, und als es für einige Stunden aussetzte, sah man die Berge bis zur Hälfte herab in Schnee. An solchen Tagen muß die Badegesellschaft sich in einem kläglich kleinen Kaffeehause oder in der geräumigen Wandelhalle zusammendrängen, doch sah man gestern den König von Preußen vor 12 Uhr und Abends 6 Uhr auf einem Spaziergange. Seine Tages-Ordnung ist: Um 7 Uhr Morgens nimmt er ein Bad. Nach empfohlener, halbstündiger Ruhe frühstückt er, dann findet in seinem Salon Konferenz statt. Man vermuthet, daß Hr. v. Bismarck nur wenige Tage bleiben und unmittelbar vor der Ankunft des Kaisers von Oestreich abreisen werde. Dem scheint aber nicht so zu sein, weil er vorgestern ebenfalls zu baden angefangen hat, was die Aerzte eben nicht anrathen, wenn die Kur unterbrochen werden müßte. Der König führt für seine Tafel keine Küche, die Speisen werden aus dem Straubingerhof aufgetragen.

— Das Gesuch des Fürsten Adam Sapieha um Versetzung auf freien Fuß gegen Erlegung der Kaution ist abschlägig beschieden worden.

— [Ueber die Pöbel-Excesse in Lemberg] wird der „Gen.-Korresp." folgendes Nähere mitgetheilt: „Banden von meist polnisch gekleideten und durchschnittlich 10–15 Jahre zählenden Jungen, denen sich übrigens auch eine Anzahl älterer Burschen und Dirnen der untersten Klasse anschlossen, unternahmen eine großartige Judenhetze, vorzugsweise in der nur theilweise von Juden bewohnten neuen Gasse und [illegible] und in den anstoßenden Gassen. Besonders ein Haus war das Objekt ihrer Wuth; in diesem zweistöckigen Hause wurden sämmtliche Scheiben der Frontfenster mit Steinen eingeworfen, wobei man bemerken konnte, wie auch ältere Personen, statt abzumahnen, die Sache als einen guten Spaß zu betrachten schienen. Vor den herbeigerufenen Militärpatrouillen ergriff das Gesindel die Flucht, kehrte aber immer wieder, so daß zuletzt vor dem erwähnten Hause ein starker Militärposten aufgestellt werden mußte. Auch in anderen Häusern wurden Scheiben eingeworfen und mehrere Personen mit Steinwürfen angegriffen, was auch einige Verletzungen zur Folge gehabt haben soll. In Folge dieser Excesse wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen."

— Nach einem Telegramm aus Bukarest vom 27. Juli ist der Fürst Marcel Czartoryski daselbst eingetroffen.

Lemberg, 26. Juli. [Verhaftungen.] Die von Seiten der Sicherheitsbehörden in Galizien mit Energie geleiteten Maaßnahmen zur Aufgreifung politisch bedenklicher Individuen sind in jüngster Zeit, wie der „Gen.-Corr." geschrieben wird, wiederholt von Erfolgen begleitet gewesen, welche die dringende Nothwendigkeit dieser Maaßregeln zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe offenkundig darthun. Nebst der im Hotel George erfolgten, bereits bekannten Verhaftung des Grafen Zamoyski, bei welchem u. A. mehrere Quittungen über bedeutende Geldempfänge und Auszahlungen zu Zwecken des polnischen Aufstandes entdeckt worden sein sollen, wurden noch mehrere Personen aufgegriffen, deren hervorragende Theilnahme an dem Aufstande durch die bei ihnen vorgefundenen Papiere außer Zweifel gestellt ist. So wurden in dem einem Lemberger Fleischer gehörenden Gartenhause zwei nicht angemeldete Fremde angehalten, von denen der eine als der aus dem Großherzogthum Posen gebürtige Corvin Wierzbicki, ehemaliger Haushofmeister des Fürsten Sapieha in Krasiczyn, erkannt wurde, derselbe hatte sich in neuster Zeit am Aufstande als Offizier betheiligt und versuchte, sich mittels einer falschen Paßkarte zu legitimiren; der zweite, Josef Modzenski aus Zloczow, im Gouv. Warschau, gebürtig, führte nebst drei verschienen Pässen und einer Legitimationskarte auch ein von Wysocki für die Wolhynische Expedition ausgestelltes Rittmeisterpatent bei sich. Bei der im Hotel George stattgehabten Hausrevision wurde auch ein gewisser Anton Wojdziecki aufgegriffen, bei welchem nebst dem von Miniewski ausgefertigten Ernennungsdekret zum Oberofizier der Insurgenten auch eine vom Fürsten Adam Sapieha ausgefertigte Vorspannsausweisung vorgefunden wurde. Zugleich gelang es der Sicherheitsbehörde, hierorts eine Niederlage von 300 Paar für die Insurgenten bestimmter Stiefeln und mehrerer sonstiger Ausrüstungsgegenstände in Beschlag zu nehmen. An demselben Tage, spät Abends, wurde ferner von den Sicherheitsorganen ein Individuum eingebracht, welches sich für einen Studirenden in Neu-Sandez, Namens Drzewiecki, ausgab; bei der Untersuchung seiner Effekten wurden jedoch ein Dekret Lelewel's, das den Angehaltenen, dessen eigentlicher Name Albert Osten, zum Major in der lublinischen Insurgententruppe ernennt, ferner ein Befehl des Oberbefehlshaber der Insurgenten im Lublinischen, mittels welchem Osten ermächtigt wird, in Galizien ein Insurgentenkorps zu bilden und ins Lublinische zu führen, ferner Anweisungen zur Ausfolgung von Waffen, Ausrüstungsgegenständen ꝛc. vorgefunden. Gegen alle diese aufgegriffenen Individuen sind die weiteren Amtshandlungen bereits eingeleitet.

Lemberg, 29. Juli. Fürst Radziwill und Graf Bartkowski wurden gestern aus der Haft entlassen.

Großbritannien und Irland.

London, 29. Juli. [Polen und die Wiener Verträge.] Der Vertagung des Parlaments gingen noch im Unterhause ein Paar

Anfragen an Lord Palmerston voraus. Die wichtigste war eine Interpellation Mr. Hennessys. Dieser (Hennessy) hob hervor, man habe der Regierung zwei in der polnischen Angelegenheit einzuschlagende Wege anempfohlen. Ein edler Earl in einem andern Hause sagte, die Regierung solle ihren Gesandten von Petersburg abberufen, und ein anderer edler Earl empfahl, die Sanktion, die England der russischen Herrschaft in Polen gegeben, zurückzunehmen. Er wünsche zu wissen, ob Ihrer Maj. Regierung den letzteren Vorschlag in Betracht gezogen habe. — Lord Palmerston: Gewiß ist ein solcher Vorschlag gemacht und in gebührende Erwägung genommen worden. Es hat mir jedoch immer geschienen, daß, wenn man Rußland sagte, die Bestimmungen des Wiener Vertrages über Polen hätten keinen Werth mehr, dies so viel wäre, wie ihm zu erklären, daß es in Bezug auf Polen nach Belieben schalten könne, und daß andere Mächte eben so wenig wegen der russischen Behandlung Polens, wie wegen der Behandlung einer ganz russischen Provinz eine Vorstellung zu erheben berechtigt wären. Es scheint mir daher, daß die Annahme des Vorschlages den Interessen Polens schaden würde.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. [Tagesbericht.] Heute war Ministerrath in St. Cloud unter dem Vorsitze der Kaiserin. Fürst Metternich kommt morgen nach Paris. Der Kaiser hat den Fürsten wegen der Haltung seiner Regierung in der polnischen Frage beglückwünschen lassen. — Die Broschüre angeblichen officiellen Ursprungs, von welcher in der letzten Zeit so vielfach die Rede war, ist jetzt, aber unter dem Titel „l'Empereur, la Pologne et l'Europe“ erschienen. Dieselbe ist ein Plaidoyer, beinahe ein Requisitorium gegen Rußland. — Es ist wieder die Rede davon, daß die Kaiserin eine Fahrt nach Rom machen wird. — Man versichert, der General Montebello habe einem besonderen Auftrage gemäß vom Papste nochmals die Entfernung Franz' II. von Rom verlangt, jedoch wiederum eine abschlägige Antwort erhalten. — Gestern wurde hier ein eigenthümlicher Proceß verhandelt. Ein Attaché des hiesigen englischen Botschafters, Herr Hildegard, hatte nämlich die Bezahlung der Steuer für seinen Hund verweigert, sich darauf stützend, daß er als Mitglied der englischen Gesandtschaft von jeder Abgabe befreit sei. Der Direktor der direkten Steuern, indem er anführte, daß die Hunde der französischen Botschaftsmitglieder in London auch steuerfrei seien, hatte in der Untersuchung erklärt, daß von der Steuer abzustehen sei. Bei dem Präfekturkonseil, vor dem gestern die Affaire vorkam, gewann Herr Hildegard seinen Proceß, aber aus ganz andern Gründen, als der Direktor der direkten Steuern geltend gemacht hatte. Der Regierungskommissar erklärte nämlich, daß Herr Hildegard keineswegs wegen Anspruchs auf Gegenseitigkeit oder in seiner Eigenschaft eines Diplomaten von der Steuer befreit sei, sondern einzig und allein deshalb, weil sein Hund das englische Gesandtschaftshotel bewohnt, und daß dieses Hotel nach einer Fiktion des Völkerrechts als englischer Grund und Boden zu betrachten ist. „Der Hund des Herrn Hildegard sei daher aus den nämlichen Gründen steuerfrei, wie die übrigen Mitglieder der englischen Botschaft.“ — Heute fand das Leichenbegängniß des Fräuleins Emma Livry statt. Der Zudrang der Menge war ungeheuer. Alle Notabilitäten der französischen Hauptstadt hatten sich eingefunden, um dieser unglücklichen Künstlerin die letzte Ehre zu erweisen. — Die neuliche Meldung der „France“, Juarez sei landesflüchtig, scheint bloßes Gerücht zu sein. Aus St. Thomas vom 14. Juli wird gemeldet, Forey habe alle nach dem Innern Mexiko's bestimmten Waaren unter französischen Schutz gestellt und das mexikanische Volk habe sich für die Intervention erklärt.

— [Neue Eintheilung der Flotte.] Wie man dem „Messager du Midi“ aus Toulon schreibt, ist die Rede davon, der Flotte eine ganz neue Eintheilung in vier Hauptgeschwader zu geben, welche folgende Benennung erhalten würden: 1) Das Bewachungsgeschwader, welches besonders zur Vertheidigung der Küsten und Häfen bestimmt wäre und aus schwimmenden Batterien, Taucherbooten, Widderschiffen, Kanonenbooten und glatten, meistens gepanzerten Fahrzeugen bestände. 2) Das Kampfgeschwader, bestehend aus gepanzerten Linienschiffen und Fregatten, deren mächtige Bewaffnung und schnellere Fahrt das Hauptelement der angreifenden Macht bilden, und welche mit Vortheil an die Stelle der Linienschiffe mit hohem Bord getreten sind, die bis heute die ganze Macht der Kriegsgeschwader bildeten. 3) Leichte Geschwader, welche die ganze Kategorie leichter, schnellfahrender Schiffe in sich begreift, die zu Fahrten oder zu entfernten Kämpfen bestimmt sind. 4) Das kleine Geschwader, welches aus der ganzen sogenannten Transport-Dampfmarine bestehen würde.

Schweiz.

Bern, 28. Juli. [Aus dem Nationalrath; Banditen.] Die Aargauer Judenfrage ist im Nationalrathe viel schneller zu einer Entscheidung gelangt, als man ursprünglich erwartet hat. Mit 74 gegen 10 Stimmen sind noch in der gestrigen Sitzung die Anträge des Bundesrathes mit einer etwas durch die Mehrheit der Kommission veränderten Fassung ihres zweiten Theiles angenommen worden. Der Beschluß des Nationalrathes lautet:

1) Der Bundesrath wird eingeladen, gemäß dem Beschlusse der Bundes-Versammlung vom 24. September 1856, die Vollziehung des Aargauischen Gesetzes vom 27. Juni 1863, soweit es mit jenem Beschlusse in Widerspruch steht, zu sistiren und darüber zu wachen, daß der Kanton Aargau den daselbst seßhaften schweizerischen Israeliten die Ausübung der politischen Rechte in eidgenössischen und kantonalen Angelegenheiten nicht vorenthalte. 2) Der Bundesrath wird ferner eingeladen, zu untersuchen, ob nicht den Aargauischen Israeliten durch das Gesetz des Kantons Aargau vom 15. Mai 1862 das dortige Bürgerrecht in vollgültiger und unwiderruflicher Weise zugesichert worden sei, und bejahenden Falls dafür zu sorgen, daß ihnen dieses Recht ungeschmälert erhalten bleibe, verneinenden Falls aber die Frage ihrer Einbürgerung, gemäß Bundesgesetz vom 3. Dezember 1850 über die Heimathlosigkeit, im Auge zu behalten.

Diese schnelle Entscheidung im Nationalrathe ist der Klarheit und Präcision zu verdanken, mit welcher der Bundesrath in seiner Botschaft seine Ansicht von dieser Frage entwickelt hat. Heute behandelte der Nationalrath die Tessiner Bisthums-Angelegenheit, d. h. den am 30. November 1862 mit dem Königreiche Italien abgeschlossenen Vertrag über die Güter-Ausscheidung zwischen dem Kanton Tessin und den bündnerischen Gemeinden Puschlav und Brusio einer- und den lombardischen Bisthümern Komo und Mailand andererseits. Ohne alle Debatte wurde mit 62 gegen 13 Stimmen dem Vertrage die Ratifikation ertheilt. — Die „Gazette du Valais“ meldet ein in der Schweiz sehr seltenes Verbrechen. Auf dem Col de Terrent in dem Kanton Wallis wurden ein Reisender und sein Führer von Banditen überfallen, welche mit Stutzern bewaffnet waren. Der Führer wurde durch zwei Kugeln verwundet und der Reisende soll getödtet sein. Zehn bewaffnete Männer haben sich zur Verfolgung der Banditen auf den Weg gemacht. Bis jetzt hörte man jedoch noch nicht, daß sie ihrer habhaft geworden seien. (K. Z.)

Italien.

Turin, 28. Juli. [Tagesnotizen.] Die „Stampa“ schreibt: Das „Diritto“ vom 26. Juli meldet, daß der Appellationsgerichtspräsident von Catania erdolcht worden sei. Wir sind im Stande, genauen Aufschluß über das traurige Ereigniß zu geben. Glücklicherweise ist die Wunde leicht, und den Schuldigen hat man bereits verhaftet. Es ist ein entlassener Gerichtsbote, welcher sich wegen seiner Amtsentsetzung hat rächen wollen.“ — Das Blatt „Il Paese“ zeigt an, daß die Briganten von Sila, um ihre erschossenen Kameraden zu rächen, 27 Gefangene umgebracht haben. Diese Zahl ist übertrieben. Die Bande des berüchtigten Coria da Albia hat am 7. Juli das Gebiet von Soveria, Fumarello und Taverna (Catanzaro) passirt, wobei sie, nachdem sie mehrere Höfe geplündert hatte, im Ganzen 10 Bewohner tödtete. — Laut Berichten aus Messina stellen sich in Folge der neuerdings von den Behörden getroffenen Maaßregeln sehr Viele derer, welche sich der Militärpflicht zu entziehen gesucht hatten, aus allen Theilen der Provinz aus freien Stücken ein.

Genua, 25. Juli. [Befinden Garibaldi's.] „Movimento“ veröffentlicht einen Brief des Doktors Albanese aus Caprera vom 21., worin es heißt, die Wunde Garibaldi's sei seit dem 11. vollständig vernarbt. Er könne schon seit neun Tagen reiten und werde binnen zwei Monaten der Krücken entrathen und mit bloßer Unterstützung eines Stockes gehen können. Die Fußbewegungen gehen, Dank den kalten Douchen, die Morgens und Abends angewendet werden, immer ungehemmter von Statten und wenn sie auch die frühere Leichtigkeit kaum erlangen werden, so wird Garibaldi doch ohne ernstliche Beschwerden gehen können. Doktor Albanese gedenkt nunmehr Caprera um die Mitte des künftigen Monats zu verlassen.

Der Aufstand in Polen.

Warschau, 26. Juli. [Stand der Insurrektion.] Es läßt sich nicht verkennen, daß, seitdem General Graf Berg das Oberkommando führt, nicht blos in Betreff der Disziplin, sondern auch hinsichtlich der militärischen Dispositionen die russische Kriegführung in Polen bedeutende Fortschritte gemacht hat. Man hofft denn auch in den militärischen Kreisen den Kampf noch vor dem Eintritt des Winters beendet zu haben. Im eigentlichen Polen sind hierzu auch wirklich alle Aussichten vorhanden und namentlich sind es die fortwährend nachrückenden Verstärkungen, mit Hilfe derer man durch die Ueberzahl endlich die Insurgenten zu erdrücken hofft. Allerdings haben die neuester Zeit nachgerückten Truppen kaum dazu ausgereicht, den Abgang zu decken, aber die noch frische Division Maniukin zählt 10500 Mann und dann werden noch zehn Regimenter Kosacken erwartet, welche zusammen 6000 Mann stark sind. Ungünstiger stehen die Russen in Litthauen den Insurgenten gegenüber, wo letztere in den fast undurchdringlichen Sümpfen ein ihnen sehr günstiges Terrain finden. Auch kämpfen hier in den Reihen der Insurgenten die Zuzügler aus dem Posenschen, und russische Militärautoritäten machen kein Hehl daraus, daß sie in diesen posenschen Zuzüglern, weil meist gediente preußische Soldaten, eine gefährliche Verstärkung des Aufstandes erblicken, während sie dagegen die Zuzügler aus Galizien, die durchweg Gesindel, wenn auch mit einigen hervorragenden Führern sind für durchaus nicht gefährlich erachten. (Bresl. Ztg.)

— Der „Czas“ vom 29. Juli enthält ausführliche Berichte über Siege, welche die Insurgenten unter Wierzbicki bei Polichna (zwischen Krasnik und Janow im Gouvernement Lublin) und unter Jankowski und Zielenski bei Janow in Podlachien am 18. Juli errungen haben sollen. In dem letztgenannten Treffen sollen die Russen über 250 Todte gehabt haben! — Ein Bruchtheil der vom „Czas“ seit sechs Monaten alltäglich gemeldeten Siege, bemerkt hierzu die „Schl. Ztg.“ sehr richtig, würde vollkommen hingereicht haben, Polen von den Russen gänzlich zu befreien. Da wir aber sehen, daß die Stellung der Russen gegenwärtig viel fester als in den ersten Monaten des Aufstandes, so bedauern wir, bei aller Achtung vor dem Opfermuth und der Ausdauer eines großen Theils der gebildeten polnischen Jugend, welche den ungleichen Kampf immer wieder aufnimmt, die Siege des „Czas“ als papierne Fiktionen betrachten zu müssen. Wären die Polen in der Lage, die zahlreichen und glänzenden Siege zu erfechten, mit denen sie von leichtgläubigen Journalen alltäglich beschenkt werden, so könnten sie die Sympathien der Völker und die Unterstützung der Großmächte ganz gut entbehren.

Von der polnischen Grenze, 30. Juli, wird der „Ostf. Z.“ geschrieben: Der officielle „Wilnaer Kurier“ veröffentlicht folgende un-

---

Die Bank von England.

(Schluß aus Nr. 176.)

Die Erwähnung der Banknoten führt uns auf diejenige Thätigkeit der Bank, welche, wenn auch nicht ihre eigentlichste und wichtigste, doch die am meisten und besten bekannte ist.

Für Bezahlung der Staatsinteressen bezieht die Bank für die ersten 600 Mill. Pfd. St. des Kapitals 300 Pfd. St. und 150 Pfd. St. für jede folgenden 600 Mill. Pfd. St., was im Ganzen 190,000 Pfd. St. ergiebt bei einer Schuld von circa 800,000 Mill. Pfd. St., oder über 20 Milliarden Franken.

Die Emission der Noten aber beschäftigt fast ausschließlich die technischen und einen großen Theil der komptoiristischen Kräfte der Bank. Mit Ausnahme der Fabrikation des Papiers werden alle Arbeiten zur Herstellung der Noten in den Bankgebäuden selbst und von deren Leuten besorgt. Soweit es irgend möglich, ist alle Thätigkeit der Maschine übertragen, die noch ihre eigene Kontrole besorgt. Die Proceduren sind oft genug beschrieben und dennoch würde es demjenigen, der die englische Bank nicht aus eigener Anschauung kennt, schwer werden, sich ein klares Bild davon zu entwerfen. Eine Kuriosität sei noch erwähnt: die kleine Maschine, welche unter Glas und Rahmen die im Laufe des Tages eingehenden Goldstücke wiegt und die nicht vollwichtigen sofort durchschneidet, denn die Bank giebt nur vollwichtige Stücke aus. Auch in den Joint-Stock-Banks und großen Bankiergeschäften werden die Sovereign's nicht mehr gezählt, sondern immer gewogen, was natürlich mehr als zehnmal rascher geht und mit solcher Präcision ausgeführt wird, daß ein Irrthum fast nie, in jedem Falle viel seltener, als beim einfachen, einmaligen Durchzählen, vorkommt.

Die kleine Maschine, welche unter Glas steht, um jeden Luftzug abzuhalten, der etwa störend einwirken könnte, läßt aus einem unten offnen, in fortwährender Bewegung befindlichen Gefäße Stück für Stück die goldnen Sovereigns auf die Lastschale einer kleinen, aber außerordentlich empfindlichen Wage fallen und (hier geschieht nun das Wunder) nur diejenigen in ein bereit stehendes Kästchen unbehindert durchpassiren, welche ihr volles, richtiges und vorgeschriebenes Gewicht haben. Diejenigen aber, welche nicht vollwichtig befunden werden, und sei es nur um den geringsten Bruchtheil eines Gran, werden mit einem plötzlichen Schneller in ein anderes Behältniß geworfen, dort von scharfer Zange gepackt, zerrissen, zerschnitten, geköpft, guillotinirt, und das nennen die Engländer einen untauglichen Souverän zeichnen! sagt Schlesinger.

Wir bemerkten schon, daß ohne eigene Anschauung es immerhin schwer ist, auch nach der vortrefflichsten Beschreibung sich die englische Bank genau so zu denken, wie sie in Wirklichkeit sich darstellt, wenn man zum erstenmale ihre Räumlichkeiten betritt. Deshalb stehen wir von einer weiteren Detail-Malerei zurück. Unsere Landsleute, welche London besuchen, werden gewiß nicht versäumen, sich in einem Institute, welches neben dem British Museum, dem Tower und den Parlamentshäusern eine der Größen und Repräsentanten Londons ist, Eintritt zu verschaffen, der übrigens jetzt sehr leicht zu erhalten ist.

Die Bank hat ihre Traditionen und Gespenstergeschichten, wie das königliche Schloß in Berlin. So erzählt Esquiros von einer lady in black, welche lange Zeit in Aller Munde war. Sie war die Schwester eines Bank-Kommis, der wegen Betrugs und Unterschlagung (er hatte sogar das ihm anvertraute Vermögen seiner Schwester angegriffen) schimpflich kassirt, später wegen Diebstahls gehängt wurde. Die Unglückliche war in Folge dieses erschütternden Ereignisses wahnsinnig geworden und kam nun alle Tage nach der Bank, weil sie sich einbildete, daß die Kaufleute ihr Vermögen konfiscirt und ihren Bruder eingekerkert hätten. Ihr Geist soll noch in den von Abends 5 bis Morgens 9 Uhr fast menschenleeren Räumen spuken.

Nachts ist es allerdings etwas unheimlich in der ganzen City und namentlich in der Bank, wo nur der Chief Accountant, der Chief Cashier und der Sekretär Dienstwohnung haben. Auch würde es an grotesk-schauerlichen Anknüpfungs-Punkten nicht fehlen, denn das unregelmäßige Gemäuer umschließt sogar einen kleinen Kirchhof, den von St. Christopherle Shock, welcher nach englischem Recht nicht durch Baulichkeiten entheiligt werden darf, und deshalb in ein niedliches, kleines Gärtchen verwandelt worden ist.

Die Zuhörerschaft der alten Theater Englands.*)

Wenn man auch zugiebt, daß die Zuhörerschaft, welche in die besseren Theater, namentlich nach dem „Globus“ zu den Stücken Shakesspeares strömte, aus besseren Elementen bestand, so ist doch nicht in Abrede zu stellen, daß trotzdem das Auditorium ein sehr gemischtes gewesen und die Schauspieler ihre liebe Noth mit ihm hatten. Schon die Art und Weise, die Schauspieler, wenn sie zu lange warten ließen, auf die Bühne „vorzulocken,“ war, gelinde gesagt, eine etwas sonderbare und für eine Lockung sehr derb: man warf nämlich mit Ziegelsteinen nach ihnen. — Freilich in der ersten Zeit des Theaters war das Auditorium noch ein sehr bescheidenes und gefälliges. Die damaligen Zuhörer machten mäßige Anforderungen, sowohl was den geistigen Gehalt der Vorstellung, als was die Ausstattung betraf, sie strömten vor der Zeit hinzu und schwangen grüßend ihre breitkrämpigen Hüte, sobald sie einen halb angezogenen Mimen den Kopf durch den Vorhang stecken sahen. Ach! das wurde anders: als man später statt zu Fuß oder zu Roß, oder in Böten, in Sänften und Kutschen in's Theater fuhr und letztere oft den Zugang sperrten, namentlich bei Aufführungen neuer Stücke, da stellte sich eine große Blasirtheit ein. Dem Einen gefiel die Sprache nicht, dem Andern nicht die Verwicklung, der Dritte hatte die Darstellung zu tadeln. Da hörte man Schwüre: daß man ferner keinen Fuß mehr in's Haus setzen würde um hundert solcher Schauspiele willen. Es wurde guter Ton, Alles schlecht zu finden und dem Besterdachten und Ausgeführten den Beifall zu verweigern. So ein kapriciöser Elegant saß voll Unruhe da, schnitt Grimassen, spie aus, rief einmal über das anderemal „Pfui, Pfui!“ und störte den aufmerksamen Zuhörer. Manche hielten sich auch Notizbücher, um die Witze zum Wiedererzählen niederzuschreiben, oder auch sich mißfällige Stellen zum Kritisiren zu notiren. Die Stutzer, die ihre reiche Kleidung zur Schau tragen wollten, producirten sich gerne auf den Bühnen der Privatheater; bei Mangel an Stühlen lagen sie, oft nicht sehr malerisch auf den Binsen, mit denen die Bretter gewöhnlich bedeckt waren. Sie versuchten dies sogar auch auf den öffentlichen Theatern, und die frechsten selbstgefälligsten „Löwen“ ließen sich selbst durch das Zischen und Geschrei des Parterres nicht von da vertreiben. Im Gegentheile benahmen sie sich dort so skandalös als möglich, warfen bisweilen mit Geld um sich und rauchten Taback. Auf den Gehalt der Stücke kam es ihnen nicht an. Sie grüßten ihre Bekannten, standen während des Aktes auf, ließen ihren Mäntel fallen, daß ihre neuen Kleider und Gliedmaßen sich ihrem Glanze zeigen konnten und machten sich so lange bemerkbar, bis die Damen fragten, wer der hübsche Mann sei?

Doch der schlimmste Theil der Zuhörer war jener, der hierher kam, um Gelegenheit zur Verführung der Jugend zu suchen. Diese Don Juan's gingen ins Parterre und spähten gleich Falken nach hübschen Mädchen in allen Gallerieen, eilten dann hin und drängten sich an die Schönen so nahe sie konnten. Auch Taschendiebe fehlten nicht, wurden sie ertappt, dann band man sie fest an einem Pfosten der Bühne, damit sie jeder Anwesende sich zur Warnung gehörig anschauen konnte. Die Zuschauer unterhielten sich in den Schauspielhäusern mit Lesen von Flugschriften, die sie an den Thüren kauften, mit Kartenspielen, Trinken und Tabak rauchen, selbst während der Vorstellung. Die Elegants, welche sich nur bemerkbar machen wollten, zerrissen auch wohl die Karten und warfen sie weg und regalirten die Damen mit Obst, das am Theater zum Verkauf ausgerufen wurde. Eine schreckliche Plage für die Darsteller war auch das Nüsseknacken, wozu noch kam, daß Manche sogar Eichhörnchen mit ins Theater brachten. Anfänglich mißfiel das Tabakrauchen im Theater und es gehörte dazu schon etwas Muth. Bald wurde es aber allgemeiner und mancher Elegant hatte dreierlei Sorten Tabak nebst Feuer bei sich. Im Theater selbst wurde Tabak verkauft. Auch Damen rauchten bisweilen und ließen sich damit regaliren. Beifall oder Mißfallen drückte man durch Händeklatschen, Ausrufungen, Pfeifen, Grunzen und Miauen aus. Am schlimmsten ward aber den Schauspielern an Festtagen mitgespielt, namentlich zur Fastnachtszeit, wenn Matrosen, Schiffer, Schuhmacher, Metzger und unruhige Handlungslehrlinge das Theater füllten. An solchem Tage gab man den heftigen Gemüthern gewöhnlich irgend ein haarsträubendes Trauerspiel voll Schlachten und Scharmützeln. Die Folge davon war, daß die enthusiasmirten Zuschauer gewöhnlich im letzten Akte selbst handelnd auftraten und selbst blutige Gefechte ausführten. Oft befahl diese Zuhörerschaft auch den Schauspielern, ein anderes Stück zu geben, als das auf dem Zettel angekündigte, z. B. „Tamerlan“, „Jugurtha“, wenn ihnen dann diese auch nicht gefielen, zwangen sie die Mimen, sich umzukleiden und etwas Anderes zu spielen. Wehe den Darstellern, wenn sie wagten, sich diesen despotischen Launen zu widersetzen, dann regnete es von allen Seiten Ziegel, Latten, Steine, faule Aepfel und Nußschaalen auf die armen Histrionen, und sie hatten noch von Glück zu sagen, wenn nicht auch das Schauspielhaus demolirt wurde, was diesem Publikum, welches alle Professionen repräsentirte, ein Leichtes gewesen, sobald nur ein Jeder in seinem Fache arbeitete. Der populärste Possenreißer konnte derartige Stürme nicht beschwören, kein Prolog oder Epilog beschwichtigte; Lärmen und Tumult erfüllten das Theater, bis endlich Einer den Vorschlag machte, benachbarte Häuser von üblem Rufe zu „reformiren.“ Einstimmig wurde solches acceptirt und hierauf ging's weiter an's Flußufer, Bärenhetzen mit anzusehen und auf den armen Petz zwanzig Hunde und oft noch mehr Metzgerburschen auf einmal loszulassen. Zuletzt begehrte man noch ein „jig“ (d. h. ein improvisirtes Possenspiel in Reimen), und ging „ruhig“ und mit dem Bewußtsein nach Hause, sich heute gut und billig amüsirt zu haben. —

*) Aus dem trefflichen Werke: „Geschichte der Englischen Literatur mit besonderer Berücksichtigung der politischen und Sittengeschichte Englands von Stephan Gätschenberger II. Bd. Geschichte des Englischen Drama's. Wien H. Markgraf u. Co. 1862 entlehnt.

term 25. d. M. erlassene Verfügung des Generalgouverneurs von Litthauen, Murawieff, an die Gouverneure von Wilna, Kowno, Grodno und Minsk: „Aus den aus verschiedenen Orten des meiner Verwaltung anvertrauten Landes mir zugegangenen Mittheilungen ersehe ich, daß viele Insurgenten freiwillig von den Banden zurückkehren und um Verzeihung bittend vor der Obrigkeit sich gestellen. Da mithin in den Wäldern nur lauter Widerspenstige und in ihrer Bosheit verhärtete Insurgenten zurückgeblieben sind, deren Handlungsweise thierische Rohheit und Gewaltthätigkeit aller Art kennzeichnet und einen völlig räuberischen Charakter angenommen hat, so verdienen derartige Verbrecher keine Verzeihung. Ich beauftrage daher, solche Insurgenten, namentlich wenn sie Gutsbesitzer, Adlige oder Priester sind, sofort nach ihrer Ergreifung binnen 24 Stunden dem Standgericht zu übergeben und das Todesurtheil, sobald es von den Kreis-Militärchefs bestätigt ist, an ihnen zu vollstrecken.“ — Nachdem in dem Kreise Homel, im Gouvernement Mohilew, der Aufstand unterdrückt und Ruhe und Ordnung vollständig wieder hergestellt sind, ist durch eine Verordnung Murawieff's der Kriegszustand in dem genannten Kreise aufgehoben worden. — Der ehemalige russische Stabskapitän Michael Slaniszewski und der ehemalige russische Unterlieutenant Stanislaw Kozakowski sind wegen Desertion und Betheiligung an den Operationen der Insurgentenabtheilungen am 7. d. in der Stadt Wilkomierz, im Gouvernement Kowno, kriegsrechtlich erschossen worden. — Da die Aufstandsversuche in Wolhynien durch die Mitwirkung der Bauern fast gänzlich unterdrückt sind, so haben mehrere in dem gedachten Gouvernement stationirte Truppentheile Befehl erhalten, nach dem Königreich Polen zu marschiren. In voriger Woche rückten bereits 7 Schwadronen Kavallerie, 5 Geschütze und mehrere Rotten Infanterie, aus Wolhynien kommend, in die Kreisstadt Pultusk im Gouvernement Plock, ein. Auch in Podlachien werden in den nächsten Tagen Truppentheile aus Wolhynien erwartet. — In Krakau hat sich, ebenso wie in der Provinz Posen, wieder ein polnisches Nationalkomité gebildet, von dem die Zuzüge nach Polen angeworben und ausgerüstet werden.

— Am 28. Juli vor Tagesanbruch ist eine Insurgenten-Abtheilung in der beiläufigen Stärke von 200 Mann zwischen Szarpance und Baranie Peretoki (Zolkiewer Kreises) in Galizien nach Wolhynien abgegangen.

Amerika.

Newyork, 18. Juli. [Die Tumulte; vom Kriegsschauplatze.] Die Konskriptionstumulte sind fast ganz unterdrückt. General Dix ist an die Stelle des Generals Wook getreten und es ist officiell bekannt gemacht worden, daß die Regierung, wenn nöthig, mit militärischer Hülfe, die Aushebung durchführen werde. Die Parteiblätter führen eine heftige Fehde und beschuldigen sich gegenseitig in den stärksten Ausdrücken als die Anstifter der Unruhen; die republikanische Presse stellt den Tumult in eine Linie und in enge Verbindung mit der Rebellion der Südstaaten, während die demokratische Presse in den verhaßten Aushebungs-Anordnungen die Ursache sehen will. Wie die letztere, erklärt auch der Gouverneur Seymour die Konskription für verfassungswidrig. Der Präsident hat auf den 2. August ein Dankfest für die errungenen Siege angesetzt.

Vor dem Fort Sumter lagen am 12. d. fünf Panzerschiffe und 15 Kanonenboote. Zehn Kanonenboote, eine Fregatte mit 40 Geschützen und der neue Kriegsdampfer „Ironsides“ passirten die Barre. Die Batterieen, welche die Bundestruppen auf der zum größten Theil eroberten Morris-Insel aufgepflanzt haben, werden in dem Bombardement des Forts Sumter mit thätig sein. — Der konföderirte General Morgan ist über Georgetown nach Jackson in Ohiho vorgedrungen und hat die letztere Stadt geplündert. Doch soll er jetzt auf Widerstand gestoßen sein. Mehrere Kanonenbote sind von Cincinnati den Ohio hinauf gefahren, um Morgan das Ueberschreiten des Flusses unmöglich zu machen.

Die Einnahme Port Hudsons wird von General Banks jetzt offiziell gemeldet. Privatnachrichten zufolge zählte die Besatzung der Feste 7000 Mann mit 35 Feldstücken, 25 Belagerungsgeschützen und 10,000 Armaturen. Von Vicksburg wird berichtet, daß General Sherman noch auf der Verfolgung Johnstone's begriffen sei. — Der Richmonder „Enquirer“ nennt die Einnahme von Vicksburg, den Rückzug Braggs, das Mißlingen der Lee'schen Invasion und den feindlichen Angriff auf Charleston die schwersten Schläge, welche die konföderirten Waffen seit dem Beginne des Krieges betroffen hätten. Alle dienstfähige Bewohner des Südens, welche sich weigern, die Waffen zu ergreifen, sollen aus den Grenzen der Konföderation verwiesen werden. — Der Unionsgeneral Neal Dow, welcher vorige Woche in der Nähe von New-Orleans von den Konföderirten gefangen genommen wurde, ist in Richmond eingetroffen. — General Dodge berichtet offiziell, daß er die Konföderirten in der Nähe von Corinth in die Flucht geschlagen habe.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 1. August. In den ersten Tagen des Monats August werden hier Festungsmanöver und Allarmirungen der Garnison stattfinden. Die Passage wird hierbei nicht gestört werden.

— Der königliche Staatsgerichtshof hat einen Steckbrief hinter den Schneidermeister Kuczinski aus Straßburg in Westpreußen wegen vorbereitender hochverrätherischen Handlungen erlassen.

— [Verurtheilung.] Der Fleischerlehrling D. ist durch rechtskräftiges Erkenntniß des königlichen Kreisgerichts zu Wreschen wegen Theilnahme an bewaffneten Haufen zu einer dreiwöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

— [Druckfehlerberichtigung.] Nicht der Gutsbesitzer v. Guttry, wie wir gestern berichteten, sondern der Gutsbesitzer Alexander v. Graeve hat sich am 25. v. M. der Untersuchungs-Kommission des Staats-Gerichtshofs freiwillig gestellt. Ersterer wird steckbrieflich verfolgt und hält sich mit dem Grafen Johann Dzialinski in Paris auf.

— [Vortrag.] Der in diesen Blättern angekündigte Vortrag über die evangelischen Christen polnischer Nationalität, namentlich in unsrer Provinz, wurde gestern Nachmittag 5 Uhr vom Militär-Oberprediger Herrn Bork im großen Saale des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums gehalten. Nachdem der Vortragende eine historische Einleitung, die Ausdehnung des Evangeliums in Großpolen betreffend, gegeben, ging er näher auf die Ursachen ein, durch welche die katholische Kirche das Verlorene wieder erlangen konnte. Verfolgungen und Bedrückungen, namentlich durch die Jesuiten, ausgesetzt, verloren die evangelischen Christen den moralischen Muth, und so kam es, daß ein Volk, welches zu einem Horte des evangelischen Christenthums ausersehen schien, mit der Zeit eine der Hauptstützen des Katholizismus wurde. Um so merkwürdiger bleibt es, daß trotz jahrhundertlanger Vernachlässigung eine immer noch ansehnliche Zahl Polen fest an dem Glauben der Väter gehalten hat. Unsere Provinz zählt deren gegen 12,000, die sich auf den südlichen Theil vertheilen (Kempen, Schildberg, Schwarzwald, Adelnau, Ostrowo ꝛc.), eine kleine Gemeinde von 900 Seelen findet sich in dem im westlichen Theile der Provinz belegenen Flecken Chwalin. Sehr anziehend schilderte der geehrte Redner eine, im Auftrage des Gustav-Adolfs-Vereins (welchem mehrere dieser polnischen evangelischen Gemeinden Kirchen und Pfarrhäuser verdanken) vor Kurzem unternommene Reise nach dem Süden der Provinz. Er schilderte einen Sonntagsgottesdienst, sprach das wärmste Lob über den tiefreligiösen Sinn der Leute aus und gab dann auch nähere Daten über die Tracht und sonstige Sitten und Gebräuche derselben. Streng halten diese Polen, wie es sein muß, an ihrer Muttersprache und doch sind sie wackere Patrioten und gute Preußen. Verdanken sie doch dem hochseligen Könige so viel für ihr religiöses Leben. Wo früher in 4 Kirchspielen (natürlich sehr ausgedehnten) 4 Pfarrer wirkten, da wirken jetzt in 7 Kirchspielen 11 Seelsorger.

Am Schlusse des schönen Vortrages bat der Redner die Versammlung, dem Gustav-Adolphs-Verein und den evangelischen Glaubensgenossen polnischer Nationalität ein warmes Interesse zu bewahren, und dieses Interesse auch auf den im September erscheinenden „Evangelischen Kalender für die Provinz Posen“ auszudehnen, der interessante Berichte über das Leben jener Glaubensbrüder bringen werde.

— [Der deusche Gesellenverein] wird morgen sein Sommerfest im Viktoriapark feiern. Derselbe wird sich im Vereinslokale, große Gerberstraße Nr. 24, versammeln, um 1 Uhr Mittags unter Vorantritt des Husarenmusikkorps hinausziehen und Abends 11 Uhr nach der Stadt wieder zurückkehren.

— [Benefiz.] Kommenden Dienstag am 4. August c. findet im hiesigen Sommertheater die Benefizvorstellung für Herrn Robert Müller statt. Dieselbe wird außer dem trefflichen historischen Charaktergemälde E. Bauernfelds „Ein deutscher Krieger“ noch eine Reihe von 7 lebenden Bildern: „Das Leben ein Traum“ mit Musik und erläuterndem poetischen Text, letzterer von Hrn. Müller vorgetragen, bringen. Dies und der Werth des genannten Stücks, so wie der Umstand, daß der Herr Benefiziant zugleich in der Rolle des Obristen Götze eine seiner künstlerischen Individualität zusagenden Aufgabe haben dürfte, wird gewiß die Theaterfreunde zu zahlreichem Besuche seines Ehrentages veranlassen.

— [Diebstahl.] Am Mittwoch Abend wurden einem Dienstmädchen auf der Gerberstraße aus ihrer im Keller befindlichen Schlafkammer sämmtliche Kleidungsstücke entwendet. Am Donnerstage gewahrte die Bestohlene bei zweien Frauenzimmern mehrere ihr gestohlene Gegenstände. Sie holte sofort einen Polizeibeamten herbei, der diese Frauenzimmer nach der Polizei abführen ließ.

ρ Krotoschin, 31. Juli. [Ein Deserteur; Ernte.] Vor einigen Tagen wurde ein Feldwebel vom 3. Bataillon Schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38, welches im Schildberger Kreise an der polnischen Grenze stationirt ist, hier eingebracht und demnächst nach Glogau weiter transportirt. Derselbe hatte in der Trunkenheit sich gegen den Hauptmann seiner Kompagnie vergangen, war deshalb von diesem zurechtgewiesen worden und begab sich, eine weitere Bestrafung fürchtend, noch in trunkenem Zustande über die Grenze nach Polen in der Absicht, sich den Insurgenten anzuschließen. Am anderen Tage, nachdem er wieder nüchtern geworden war, und er ohne Kenntniß der polnischen Sprache sich unter den polnischen Kämpfern nicht gefiel, schlug er wieder den Rückweg ein und meldete sich bei seinem Bataillon. In Folge dessen wurde gegen ihn die Untersuchung wegen Desertion eingeleitet und er von Kempen auf die Festung Glogau transportirt. — Der Roggen ist in der hiesigen Gegend bis auf einen Theil der größeren Dominien vollständig eingebracht und hat an Quantität, wie an Qualität die von den Grundbesitzern gehegten Hoffnungen erfüllt. Auch mit der Einbringung der Gerste und des Weizens ist der Anfang gemacht und versprechen auch diese, wie die übrigen Getreidearten, einen günstigen Ertrag. Die günstige Witterung der letzten 14 Tage hat überhaupt die für das Nichtgedeihen der Feldfrüchte von den Grundbesitzern gehegten Befürchtungen niedergeschlagen, da der auf die anhaltende Dürre abwechselnd eingetretene Regen alles wieder erfrischt hat und besonders für die Kartoffeln und andere Hackfrüchte sehr wohlthuend gewesen ist.

// Pleschen, 31. Juli. [Fund; Todesfälle; Ernte.] Am letzten Wochenmarkte brachte ein polnischer Bauer einen kolossalen Schädel, den er in der Prosna bei Rokatow gefunden hatte, hierher, um ihn in der Knochenmühle zu verkaufen. Zufällig traf Herr Justizrath Rüdenburg den Bauer auf der Straße, als er eben den Schädel einem Fleischer, der ihn als Aushängeschild an seiner Ladenthüre annageln wollte, verkauft hatte. Mit leichter Mühe gelang es ihm, den Schädel zu kaufen. Er zeichnet sich durch seine Größe, wie durch seine starken Hörner aus und würde in jedem Museum eine Zierde sein. Er lag in der Prosna in einem großen Sandlager. Die Hörner sind halbmondförmig gebogen und haben an der Wurzel einen Umfang von 12¼“; jedes ist 2' lang; die Breite des Nackens von Horn zu Horn beträgt 9½“ und die Stirnbreite 11½“; die Entfernung einer Hornspitze zur anderen um den Nacken herum gemessen beträgt 4' 10“. Das Ganze hat eine schwarzbraune Farbe, ist aber gegenwärtig noch so von Wasser durchzogen, daß sein Gewicht nicht angegeben werden kann. Wahrscheinlich gehörte das gefundene Schädelfragment einem Auerochsen (Bos Urus), der gegenwärtig nur noch in größerer Anzahl im Walde von Bialowicz in Bessarabien angetroffen wird. Jedenfalls wäre es wünschenswerth, wenn das Schädelfragment wissenschaftlich bestimmt werden könnte. Vor einigen Jahren wurden bei Lenk in der Prosna auf einer Stelle viele Hundert Hirschgeweihe und Knochen im Sand gefunden. Eines der schönsten Geweihe befindet sich noch heute in dem Besitz eines benachbarten Gutsbesitzers, die übrigen aber wanderten zum Drechsler und in die Knochenmühle. — Vorgestern starb hier ein Lehrbursche unter schrecklichen Qualen an den Folgen der bei ihm plötzlich ausgebrochenen Wasserscheu. Er war vor Weihnachten von einem anscheinend von der Tollwuth befallenen Hunde in die Hand gebissen worden. — Ein anderer Todesfall wurde durch den Genuß des Fleisches von Thieren, die am Milzbrande fielen, herbeigeführt; eine Frau mußte ihre Unvorsichtigkeit mit dem Leben bezahlen. In einem nahen Dorfe sollen übrigens noch einige Personen aus derselben Veranlassung schwer krank darniederliegen. — Gestern Nacht wurden unsere dürstenden Fluren von einem durchdringenden Regen erquickt, so daß sich die Hoffnungen unseres Landmannes auf eine reichliche Grummet- und Kartoffelernte wesentlich gehoben haben. Bis jetzt wuchs auf den Wiesen kein Gras und die Kartoffeln fingen an abzusterben. Die Roggenernte ist in hiesiger Gegend vollständig beendet und hat sowohl in qualitativer wie quantitativer Hinsicht allseitig befriedigt.

H Schrimm, 31. Juli. [Verhaftung.] Wie vor einigen Wochen in dieser Zeitung gemeldet, war der Müller Gutsch aus Moschin in Verdacht, seine Schwiegermutter ermordet zu haben und deshalb schon gefänglich hier eingezogen. Da aus der Voruntersuchung sich fast nichts ergeben hatte, so wurde der Angeklagte seiner Haft entlassen, allein acht Tage später auf Requisition des Staatsanwalts wieder gefänglich eingezogen, weil von Seiten der Polizei von Moschin neue Belastungsmomente beigebracht waren.

s Wreschen, 31. Juli. [Militärisches; Insurgenten.] Gestern früh rückte die hier längere Zeit stationirt gewesene Artillerie nach ihrer früheren Garnison ab. Einige Stunden später traf eine andere Abtheilung Artillerie zu ihrer Ablösung hier ein. Auch die Infanterie, zwei Kompagnien des 61. Regiments, wird in den nächsten Tagen ausrücken, und an ihrer Statt kommen einige Kompagnien vom 49. Regiment her. Unsere Stadt wird übrigens eine fortdauernde Garnison von einem Bataillon Infanterie erhalten. — Unter den diese Woche hier eingebrachten Insurgenten waren auch zwei Juden, Vater und Sohn, aus M. Beide sind bereits als unschuldig entlassen worden.

ρ Aus der Provinz, 31. Juli. [Rekruteneinstellung; Kollekte; zur Situation.] In Folge allerhöchster Bestimmung werden die Infanterierekruten aus dem Bereich des 5. Armeekorps in diesem Jahre in folgender Weise zur Einstellung gelangen. Es erhalten die Rekruten am 1. September d. J. das westpreußische Grenadierregiment Nr. 6, das 1. niederschlesische Infanterieregiment Nr. 46, das 3. posensche Infanterieregiment Nr. 58, das 4. posensche Infanterieregiment Nr. 49, das schlesische Füsilierregiment Nr. 38; am 15. Oktober d. J. das 2. posensche Infanterieregimen Nr. 19 und das westfälische Füsilierregiment Nr. 37; 5. Januar 1864 das Königsgrenadierregiment (2. westpreußisches) Nr. 7, das 2. niederschlesische Infanterieregiment Nr. 47, das 1. posensche Infanterieregiment Nr. 18, das 1. schlesische Jägerbataillon Nr. 5. — Behufs Beschaffung der Mittel zum Neubau der evangelischen Kirche in Samter hat der Herr Oberpräsident der Provinz die Abhaltung einer allgemeinen Hauskollekte unter der evangelischen Bevölkerung der Provinz, jedoch unter der Bedingung genehmigt, daß die Sammlung nicht über 8 Tage hinaus ausgedehnt werde, daß die Sammelnden sich jederzeit durch eine Legitimation der betreffenden Ortspolizeibehörde ausweisen, und daß die Sammlung ausschließlich nur unter der evangelischen Bevölkerung abgehalten werde. — Die unangenehmen Folgen der Insurrektion in Polen machen sich übrigens schon jetzt recht fühlbar. Die polnischen Gutsbesitzer, die gewiß sämmtlich schon erhebliche Beiträge für den Aufstand geleistet haben, werden schon jetzt fast täglich von Individuen polnischer Nationalität belästigt, die bald an diesem, bald an jenem Gefecht auf dem Insurrektionsschauplatz theilgenommen haben wollen, und auf Grund dessen überall Unterstützung beanspruchen. Wenn ein derartiges Treiben schon jetzt beginnt, so ist vorauszusehen, in welcher Weise dasselbe erst nach Beendigung der Kämpfe in Polen fortgesetzt werden wird, und werden dann alle Vagabunden als angeblich zurückkehrende Insurgenten reisen, um auf diese Weise die Sympathie der Bewohner polnischer Nationalität für die Insurrektion überhaupt noch mehr auszubeuten.

⸗ Bromberg, 31. Juli. [Militärisches; ein Insurgent; Beschwerde; die Weichselfähre bei Fordon; Gymnasialgebäude.] Heute Nachmittag um 6 Uhr rückt hier das 2. Bataillon des 42. Infanterie-Regiments aus Stettin ein, um einstweilen in unserer Stadt zu garnisoniren. Unsere bisherige Garnison dagegen, das 2. Bataillon des 14. Infanterie-Regiments, geht morgen mittelst Extrazuges nach Stettin. — In diesen Tagen ist nach dem hiesigen städtischen Lazarethe ein Mensch gebracht worden, welcher angab, daß er in Warschau als Bierbrauer längere Zeit gearbeitet habe, dann aber zu den polnischen Insurgenten gegangen sei, woselbst ihm gleich in der ersten Zeit beide Füße derartig erfroren, daß er nicht weiter kommen könne. Außerdem will er in einem Gefechte mit den Russen eine Verletzung, einen Bajonettstich in die Hüfte, erhalten haben. Er nannte sich Bellag, will in Meseritz geboren, sonst aber in Murowana Goslin zu Hause sein, wo sein Vater Lehrer ist. — Pulver, welches an hiesige Kaufleute gelangt, muß in der gegenwärtigen Zeit polizeilich angemeldet werden, wird nach dem sogenannten Pulverhause gebracht und von dort aus den betreffenden Kaufleuten in kleinen Quantitäten zum Behufe des Verkaufs verabfolgt. Diese Maaßregel, welche namentlich seit dem letzten Pulvertransporte aus Magdeburg ins Leben getreten, ist in der am Mittwoch stattgehabten Sitzung des hiesigen kaufmännischen Vereins Gegenstand der Berathung gewesen. Man erachtete dieselbe als einen Eingriff in Privatrechte und will sich höheren Orts darüber beschweren. — Von großer Wichtigkeit für den kaufmännischen Verkehr zwischen den beiden Weichselufern Fordon und Ostromecko ist die Herstellung einer verbesserten, namentlich einer fliegenden Fähre. Die königliche Regierung zu Marienwerder, an welche sich der kaufmännische Verein in dieser Angelegenheit gewandt hat, ist gern bereit, demselben jeden möglichen Vorschub zu leisten, ist aber in Betreff des zu chaussirenden Weges vom linken Ufer nach der Stadt Fordon hin der Ansicht, daß dies Sache der Adjacenten sei. Eine Kommission von Bauräthen, Baumeistern ꝛc. aus Marienwerder hat in diesen Tagen an den betreffenden Weichselufern eine Lokalbesichtigung vorgenommen, um die geeignetsten Stellen zur Anlegung von Buhnen resp. Einrammung von Pfählen für die projektirte fliegende Fähre zu ermitteln.

Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung ist auf den Vorschlag des königl. Provinzial-Schulkollegiums, Behufs Erbauung eines neuen Gymnasialgebäudes hinter dem Wetzienplatze an der Hoffmannstraße ein Stück Landes, etwa ¾ Morgen groß, käuflich abzutreten, nicht eingegangen, weil man nunmehr einen Neubau ganz unterlassen und vielleicht durch eine Verlegung der Vorbereitungsklassen, die nicht zum eigentlichen Gymnasium gehören, die ausreichenden Räumlichkeiten für die Gymnasialklassen erlangen. Uebrigens ist das bisherige Gebäude von einer vorzüglichen Bauart; die Wände sind stark und dick und schützen im Winter vor Kälte, im Sommer vor Hitze, außerdem sind die Zimmer meistens 14 Fuß hoch. Es befand sich in diesen Gebäuden in früherer Zeit das Jesuiten-Kollegium.

Mogilno, 30. Juli. [Haussuchungen.] In voriger Woche fanden im hiesigen Kreise mehrere Haussuchungen statt, namentlich bei dem Probst Krencki in Lubcz und bei dem Organisten in Ryszewek. Beide waren denuncirt, zur Anwerbung und Ausrüstung von Zuzüglern nach Polen mitgewirkt zu haben. Beim Probst Krencki wurden mehrere Dutzend Kommißhemden gefunden und in Beschlag genommen. Bei dem Organisten wurde nichts Kompromittirendes gefunden. (Brb. Ztg.)

Zerkow, 29. Juli. Der Probst Olszewski in Krezkowo ist nach dreiwöchentlicher Haft wieder in Freiheit gesetzt worden. (Brb. Z.)

G. Von der polnischen Grenze, 30. Juli. [Haussuchungen im Wreschener Kreise; Zuzügler.] In der Nacht vom 28. zum 29. d. fand plötzlich gleichzeitig eine Haussuchung auf den Gütern Staw, Brudzewo und Skąpe statt. Ein Detachement des 61. Infanterie-Regiments, geführt von einem Hauptmann, war damit beauftragt worden. Das Ergebniß derselben war, daß man in einem Keller 1 Centner Pulver, mehrere Tausend Zündhütchen und Patronen, so wie eine Anzahl neuer polnischer Ulanen-Uniformen und Beinkleider fand. Waffen konnten, trotz der genauesten Recherchen, nicht aufgefunden werden. Gleichzeitig wurden bei diesen Haussuchungen in Staw in der Wohnung des Gutsbesitzers Lutomski, der schon gefänglich eingezogen ist, vier legitimationslose Herren und vier Schneider, die dort mit der Anfertigung der polnischen Uniformen beschäftigt worden waren, arretirt. — In derselben Nacht wollte sich bei dem Dorfe Czamarczewo, in dessen Nähe sich Taczanowski begeben hatte, um erwartete Zuzügler aus der Provinz Posen in Empfang zu nehmen, eine Schaar Insurgenten über die Grenze begeben, wurde aber von einer preußischen Patrouille gefaßt, der es gelang, acht Mann mit Waffen festzuhalten, während der übrige Theil der Schaar die Flucht ergriff und die nahe Grenze erreichte. — Drei Tage früher, in der Nacht vom 25. zum 26., sah ein Posten von 2 Mann preußischer Soldaten einen Trupp Insurgenten von 50—70 Mann bei dem Dorfe Czosna, im Wreschener Kreise, der auch im Begriffe war, die Grenze zu überschreiten. Schnell machten sie ihrem Vorgesetzten Meldung davon; allein die Insurgenten hatten vor dem Eintreffen der Verstärkung bereits die Grenze überschritten.

Vermischtes.

* Direktor Fétis weiset aus einigen ihm zu Händen gekommenen Schriften aus der französischen Revolutionszeit nach, daß Rouget de l'Isle wohl der Verfasser des Textes der Marseillaise, nicht aber der Komponist derselben ist, wie man bisher allgemein geglaubt. Dieses Kriegslied wurde von Rouget zu Straßburg im Jahre 1792 gedichtet und findet sich in einem Verzeichniß revolutionärer Lieder unter dem Titel verzeichnet: „Marche des Marseillais, paroles du citoyen Rouget de l'Isle, musique du citoyen Navoigille; à Paris chez Frère, passage du Saumon, où l'on trouve tous les airs patriotiques des vrais sansculottes!“ Dieser Navoigille war ein erträglicher Geiger und Komponist, geboren zu Givet im Ardennes-Departement im Jahre 1745.

* Im „Moniteur de l'Armée“ findet sich eine interessante geschichtliche Notiz über die Kanonen, welche unter der Bezeichnung Batterie triomphale vor dem Invaliden-Hotel aufgestellt sind. Nachdem diese Batterie seit Louis XV., wo sie zuerst eingerichtet wurde, mancherlei Veränderungen unterworfen worden, welche hier in ihren Einzelheiten aufgeführt sind, besteht sie heutzutage aus: vier preußischen Kanonen, einer holländischen Kanone, einer russischen Haubitze, zwei

algierischen Mörsern, zwei östreichischen Kanonen, einer venetianischen Kanone und einer würtembergischen Feldschlange. Die vier preußischen Kanonen, von denen hier die Rede ist, stammen von der Schlacht bei Austerlitz her; früher zählte die Batterie acht derselben, welche mit den 2533 Geschützen nach Frankreich gekommen waren, die nach der Schlacht nach Straßburg befördert wurden. Diese Kanonen waren 1708 in Berlin auf Befehl Friedrichs I. gegossen worden, der deren 12 anfertigen ließ, welche man die 12 Apostel nannte, die aber besser die 12 Kurfürsten genannt worden wären, da der König jeder den Namen eines seiner kurfurstlichen Vorfahren und der letzten seinen eigenen Namen gegeben hatte. Die östreichische Armee nahm nach der Schlacht bei Görlitz 1757 im Arsenal von Berlin 11 dieser Apostel (der 12. war vermuthlich in Spandau) und ließ sie nach Wien befördern, von wo 1805 nach der Schlacht von Austerlitz Napoleon I. dieselben nach Straßburg schaffen ließ. Die berühmte Feldschlange: Der Vogel Greif von Ehrenbreitstein, von den Franzosen le Griffon genannt, war auch früher dazu bestimmt gewesen, vor dem Invalidenhotel anfgestellt zu werden, jedoch unterblieb dies wegen der Schwierigkeit des Transportes, da sie nämlich 12,000 Kilogr. wiegt. Sie blieb im Arsenal von Metz stehen.

* [Das Menschengeschlecht.] Nach der „Abeille Medicale" ist die Erde von 1288 Millionen Menschen bewohnt. Davon gehören 369 Millionen der kaukasischen, 552 Millionen der mongolischen, 190 Millionen der äthiopischen, 1 Million der amerikanischen und 200 Millionen der malaiischen Race an. Sie sprechen 3604 Sprachen und bekennen sich zu 1000 verschiedenen Religionen. Es sterben im Jahre etwa 33,333,333 oder an einem Tage 91,954, in einer Stunde 3730, in einer Minute 60. Diese Verminderung wird durch eine gleiche Anzahl von Geburten ausgeglichen. Die durchschnittliche Lebensdauer beträgt 33 Jahre. Ein Viertel der Bevölkerung stirbt vor dem 7. und die Hälfte vor dem 17. Jahre. Von 10,000 Personen erreicht nur eine das 100. Jahr, von 500 nur eine das 80. und von 100 nur eine das 65. Jahr. Die waffenfähige Mannschaft macht ein Achtel der Bevölkerung aus. Es giebt 335 Millionen Christen, 5 Millionen Juden, 600 Millionen gehören den asiatischen Religionen an, 100 Millionen dem Muhamedanismus und 200 Millionen dem Heidenthum. Von den Christen bekennen sich 170 Millionen zur römischen, 76 zur griechischen und 80 Millionen zur protestantischen Kirche.

Redaktions-Korrespondenz.

II in Pleschen. Ueber das betr. Eisenbahnprojekt ist uns bereits von anderer Seite ein eingehender Bericht zugegangen.

Angekommene Fremde.

Vom 1. August.

SCHWARZER ADLER. Architekt Slabrowski und Arzt Dr. Wichorkiewicz aus Exin, Agronom Tylmann aus Pommern und Kaufmann Lange aus Breslau.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsbesitzer Graf Piotrowski aus Lemberg und v. Roeden aus Wollgast, königl. Oberförster Burchardy aus Kostenblatt, Architekt Dahlberg aus München, Kaufmann Forstmann aus Solingen, Fabrikbesitzer Seegert und Rentier Bamberger aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gutsbesitzer v. Poncet aus Alttomysl, Rechnungsrath Lugen aus Breslau, Rechtsanwalt Martini aus Grätz, die Kaufleute Beyer aus Berlin, Steinert aus Mainz, Blaß aus Lübbecke, Itzig aus Strasburg und Löwenthal aus Bromberg.

BUSCH'S HOTEL DE ROSE. Gutsbesitzer Gate aus Boitzenburg, Assistenzarzt Otto aus Kolberg, Lieutenant Zahn aus Jauer, Rentier Lewis aus Möta, die Kaufleute Schmidt aus Berlin, Meyer aus Würzburg und Brotowski aus Breslau.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer v. Slawski aus Komornik, Frau Rittergutsbesitzer Czerwinska aus Olszyn und Maschinenmeister Lenz aus Pomeronsdorfer Anlagen.

BAZAR. Die Reisenden Arnould und Postaski aus Paris, Kreisrichter Malecki aus Wreschen, die Gutsbesitzer v. Pokrzywnicki aus Polen, v. Radonski ans Kocialkowagorka, Graf Kwilecki aus Dobrojewo, v. Otocki aus Gogolewo und v. Modlinski aus Walentynowo, Fräulein v. Szczaniecka aus Pakoslaw, die Gutsbes. Frauen Gräfin Husarzewska aus Wien und v. Radonska aus Siernik.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer v. Ulatowski aus Morakowo, Malecki aus Schrimm und Budzinski aus Kleryka, Professor Jagielski aus Trzemeszno und Kaufmann Auerbach aus Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Kaufmann Bethge aus Magdeburg, Kreis-Baumeister Langerbeck aus Wreschen, Administrator Mittelstädt aus Karlshof, Kreisgerichts-Sekretär Müller aus Schroda, Posthalter Liedelt aus Gostyn, Gutsbesitzer Klug aus Rabowiec und Offizier a. D. Godebski aus Lüttich.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Ackerbürger Smiszalski aus Opalenica, Wirthschaftsbeamter Trzmpczynski aus Ujazd und Lehrer v. Rüdiger aus Gorzyce.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Am 13. August d. J., Vormittags 10 Uhr, werden von dem Regierungs-Sekretär **Winkler** in unserem Registraturlokale Nr. 2 circa 70 Ctnr. alte unbrauchbare Akten, Formulare und Amtsblatts-Manuskripte, erstere unter der Bedingung des Einstampfens, die Formulare, so wie die Manuskripte zum beliebigen Gebrauche, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen, den 39. Juli 1863.

Königliche Regierung. I.

Auftündigung
von Pfandbriefen des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen.

Bei der heutigen, im Beisein eines Notars öffentlich bewirkten Ausloosung der nach §. 17 u. ff. des Statuts vom 13. Mai 1857 (Gesetzsammlung für 1857, S. 327) zum 2. Januar 1864 zu tilgenden Pfandbriefe des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen sind nachfolgende derselben gezogen worden:

Serie I. à 1000 Thlr. Nr. 950. 1155. 1238. 1376. 1467. 1956. 2055. 2158. 2385. 2391. 2664. 2926. 4023. 4227. 4909. 4982. 5045. 5332. 5454. 5495. 5991. 6340. 6410. 6551.

Serie II. à 200 Thlr. Nr. 85. 343. 1190. 1653. 1923. 2054. 2297. 2546. 2612. 2850. 3248. 3578. 3925. 3927. 3990. 4111. 5806. 5893. 6140. 6297. 6752. 6995. 7258. 7884. 8171. 8600. 8664. 8668. 9051. 9184. 9498. 9726. 9801. 9915. 9982. 10,587. 11,109. 11,195. 11,984. 12,195. 12,587. 12,818. 12,910. 13,176. 13,523. 13,706. 13,738. 13,773. 14,049. 14,302. 14,337. 14,442. 14,465. 14,605. 15,088. 15,091.

Serie III. à 100 Thlr. Nr. 53. 218. 721. 805. 946. 1696. 1860. 2777. 2821. 2914. 3015. 3077. 3527. 3945. 4224. 4240. 4389. 4719. 5172. 5370. 6209. 6280. 6422. 6469. 6956. 7013. 7178. 7300. 7408. 7589. 7786. 7970. 8436. 8785. 8812. 8838. 9016. 9903. 9948. 10,341. 10,525.

Serie IV. à 10 Thlr. Nr. 19. 26. 29. 32. 40. 54. 56. 62. 68. 73. 84. 119. 162. 168. 170. 184. 185. 191. 193. 208. 220. 225. 228. 235. 237. 300. 302. 320. 326. 333. 351. 364. 373. 402. 406. 407. 408. 411. 412.

Serie V. à 500 Thlr. Nr. 100. 369. 527. 542. 726. 896. 1471. 1494. 1594. 1595. 2158. 2501. 3179.

Diese Pfandbriefe werden hierdurch den Besitzern zum 2. Januar 1864 mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag derselben gegen Rückgabe der Pfandbriefe in kursfähigem Zustande, so wie der dazu gehörigen, erst nach dem 2. Januar 1864 fälligen Kupons Nr. 4—10 und Talons, von dem gedachten Kündigungstage an auf unserer Kasse hierselbst baar in Empfang nehmen.

Zur Bequemlichkeit des Publikums wird nachgegeben, daß die gekündigten Pfandbriefe nebst Kupons und Talons unserer Kasse auch mit der Post, aber frankirt, eingesandt werden können, in welchem Falle die Gegensendung der Valuta, wo möglich mit umgehender Post, aber unter Deklaration des vollen Werths, ohne Anschreiben und unfrankirt erfolgen soll.

Die Verzinsung der gekündigten Pfandbriefe hört mit dem 31. Dezember 1863 auf und der Geldbetrag etwa fehlender Kupons wird deshalb von der Einlösungsvaluta in Abzug gebracht. Ohne Talon kann die Einlösung eines Pfandbriefes überhaupt nicht stattfinden.

Die Valuta der bis nach Ablauf der ausgegebenen Kupons-Folge, d. h. bis zum 1. Juli 1867 nicht eingegangenen gekündigten Pfandbriefe wird nach Abzug des Betrages der Kupons Nr. 4—10 an das königliche Kreisgericht hierselbst abgeführt werden, welches die Amortisation solcher Pfandbeiefe zu veranlassen hat.

Posen, den 11. Juni 1863.

Königliche Direktion
des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen.
Graf von Königsmarck.

Oeffentliche Aufforderung.

Die auf dem früher dem **Konstantin von Szczaniecki** gehörigen, und im Wege der nothwendigen Subhastation verkauften Rittergute **Wąsowo** Rubr III. Nr. 11 für die verwittwete Gräfin **Brigitta v. Mielżyńska** geb. **v. Szczaniecka** zu **Posen** auf Grund des in der **Sylvester** und **Anastasia Szczanieckischen** Nachlaßsache errichteten Erbrezesses und der notariellen Schuldverschreibung vom 22. März 1851, so wie deren Nachträgen, zufolge Verfügung vom 23. September 1851 eingetragen gewesene, zu 5 Prozent verzinsliche Erbtheilsforderung von 29,217 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf., ist im Kaufgelder-Belegungstermin vom 12. Juni 1860 nebst Zinsen und Kosten zum Gesammtbetrage von 35,801 Thlr. 10 Sgr. zum Ansatz gekommen und weil die Kaufgelder nicht baar eingezahlt wurden, zu diesem Betrage nebst 5 Prozent Zinsen vom 12. Juni 1860 ab einer Spezialmasse:

„Erben der **Brigitta v. Mielżyńska** aus der Kaufgeldermasse von **Wąsowo**"

überwiesen, da die Gläubigerin verstorben war und sich ihre Erben noch nicht legitimirt hatten.

Bei der demnächst unterm 27. Februar 1861 erfolgten Bezahlung der Kaufgelder wurde die auf obige Spezialmasse gefallene Hebung nebst den bis dahin fälligen Zinsen zum Gesammtbetrage von

37,069 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf.

ad depositum des unterzeichneten Gerichts gezahlt.

Nachdem sich demnächst als alleinige Erben der Gräfin **Brigitta v. Mielżyńska** deren Kinder:

die verwittwete Gräfin **Theodosia Constantia Catharina Brigitta v. Dzieduszycka** und

der Graf **Alexander Dominius Joseph Prokop v. Mielżyński**,

legitimirt und durch den unterm 17. Oktober 1861 vom Kreisgerichte zu Posen ausgefertigten Erbrezeß sämmtliche Nachlaßforderungen, namentlich auch die obige zu gleichen Theilen unter sich vertheilt hatten, wurde der auf die erstere fallende Antheil von 18,637 Thlr. 6 Sgr. 11 Pf. unterm 28. November 1861 an dieselbe ausbezahlt, dagegen das percipiendum des Grafen **Alexander v. Mielżyński**, welches durch den Erbschafts-Kaufvertrag vom 15./27. November 1859 in das Eigenthum des Grafen **Stanislaus v. Potulicki** zu **Obory** bei **Warschau** übergegangen war, im Depositorium zurückbehalten, weil auf dessen Antheil unter anderen folgende Arreste notirt sind:

1) für den Kaufmann **Emmanuel Levy** in **Breslau** in Höhe von 4307 Thlr. 7 Sgr. und 6 Proz. Zinsen von 4000 Thlr. seit dem 12. Juni 1860,
2) für **Anton v. Węzierski** in **Skoraszewice** in Höhe von 4706 Thlr. nebst 6 Prozent Zinsen von 4000 Thlr. seit dem 12. Juni 1860,
3) für die **Bernhart Schoeckschen** Erben in **Krotoschin** in Höhe von 318 Thlr. 28 Sgr.

Da sich diese Arrestgläubiger weder bei der Kaufgelderbelegung noch später mit ihren Ansprüchen gemeldet haben, so werden dieselben, so wie alle diejenigen, welche an obige sub 1 bis 3 aufgeführten Beträge Ansprüche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus einem anderen Grunde geltend machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche in dem

auf den 4. September 1863
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kreisrichter **Heine** anberaumten Termine bei Vermeidung der Ausschließung schriftlich oder zu Protokoll bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden.

Grätz, den 29. Dezember 1862.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.



Bekanntmachung.
Stargard-Posener Eisenbahn.

Die Eigenthümer folgender nach Vorschrift der §. 5 resp. 6 der allerhöchsten Privilegien vom 27. December 1852, 12. März 1855 und 5. Juli 1858 am heutigen Tage Behufs der Amortisation ausgeloosten Prioritäts-Obligationen der Stargard-Posener Eisenbahn I., II. und III. Emission und zwar:

29 Stück I. Emission à 100 Thaler:

Nr. 48. 434. 606. 857. 933. 938. 1311. 1408. 1593. 1633. 2016. 2107. 2299. 2394. 2591. 2606. 2721. 2756. 2784. 2802. 3029. 3044. 3364. 3442. 3641. 3646 3787. 3892. 3965.

14 Stück I. Emission à 50 Thaler:

Nr. 4144. 4435. 4603. 4622. 4741. 4931. 5076. 5272. 5279. 5572. 5763. 5804. 5851. 5874.

41 Stück II. Emission à 100 Thaler:

Nr. 6106. 6138. 6192. 6613. 6634. 6796. 6876. 7030. 7213. 7353. 7426. 7574. 7690. 7702. 7887. 8171. 8268. 8269. 8304. 8629. 8663. 8754. 8854. 8928. 8979. 9461. 9726. 9847. 9924. 10,240. 10,625 10,851. 11,344. 11,353. 11,361. 11,411. 11,506. 11,533. 11,563. 11,587, 11,699.

72 Stück III. Emission à 100 Thaler:

Nr. 12,054. 12,318. 12,388. 12,411. 12,506. 12,524. 12,534. 12,640. 13,178. 13,484. 13,900. 14,448. 14,616. 14,672. 14,875. 15,046. 15,595. 15,768. 15,843. 15,849. 16,305. 16,441. 16,465. 16,570. 16,571. 16,672. 16,806. 16,895. 16,979. 17,013. 17,627. 17,726. 17,727. 17,883. 18,126. 18,169. 18,552. 18,751. 18,971. 19,046. 19,228. 19,297. 19,361. 19,627. 19,635. 19,679. 19,860. 20,027. 20,366. 20,386. 20,422. 20,893. 21,108. 21,166. 21,170. 21,173. 21,826. 22,126. 22,358. 22,496. 22,700. 22,951. 22,989. 23,045. 23,125 . 23,279. 23,299. 23,305. 23,398. 23,400. 23,657. 23,951.

werden hierdurch aufgefordert, diese Obligationen mit den **nach dem 1. Oktober d. J.** fälligen Zinskupons:

in Berlin bei der Kasse der Diskonto-Gesellschaft,
in Stettin beim Bankhause ***S. Abel*** jun.,
in Posen beim Bankhause ***Moritz & Hartwig Mamroth***
in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober c. in den Vormittagsstanden von 9 bis 12 Uhr,
in Breslau bei unserer Haupt-Kasse
vom 1. Oktober c. ab während der Amtsstunden,

gegen Empfangnahme des Nennwerths derselben einzureichen.

Für die bei der Präsentation der Obligationen etwa fehlenden nicht fälligen Zinskupons wird ein entsprechender Betrag von dem Kapitale in Abzug gebracht werden.

Indem wir gegen die nachtheiligen Folgen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgeloosten Prioritäts-Obligationen auf §. 7 resp. 8 der Eingangs gedachten Privilegien verweisen, fordern wir mit Bezug auf die früheren Bekanntmachungen die Eigenthümer, bisher nicht eingelöster Obligationen:

a) der I. Emission à 100 Thaler:

Nr. 2126. 2171. 2243. 2952.

b) der I. Emission à 50 Thaler:

Nr. 4443. 4525. 4710. 4711. 4731. 4749. 5781.

c) der II. Emission à 100 Thaler:

Nr. 6709. 6891. 7218. 7227. 7229. 7232. 7275. 7494. 8002. 8141. 8146. 8229. 8241. 8294. 8297. 9049 9143. 9200. 9512. 9536. 9618. 9785. 10,174. 10,547. 10,889. 10,986. 11,312. 11,404.

d) der III. Emission à 100 Thaler:

Nr. 12,016. 12,020. 12,024. 12,030. 12,606. 13,086. 15,081. 15,087. 15,088. 15,184. 15,227. 15,228. 15,326. 15,574. 15,594.

erneuert auf, dieselben bei den vorbezeichneten Zahlstellen einzulösen.

Breslau, den 15. Juni 1863.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Monats-Uebersicht
der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen.

Activa.

Geprägtes Geld	Thlr.	318,120.
Noten der preuß. Bank und Kassenanweisungen	„	410.
Wechsel	„	1,691,840.
Lombard-Bestände	„	261,840.
Effekten	„	4,600.
Grundstück und diverse Forderungen	„	88,350.

Passiva.

Noten im Umlauf	Thlr.	933,490.
Forderungen von Korrespondenten	„	35,350.
Verzinsliche Depositen mit 2monatlicher Kündigung	„	283,610.

Posen, den 31. Juli 1863.

Die Direktion.
In Vertretung: ***Eckert.***

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Schrimm,
Erste Abtheilung,
den 14. Juni 1863.

Das Rittergut **Zawory** nebst Zubehör, hiesigen Kreises, incl. der auf 8137 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf. gewürdigten Forsten, abgeschätzt auf 66,608 Thaler 3 Sgr. 5 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8. Oktober 1863
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei Gericht zu melden.

Bekanntmachung.

Die Resubhastation des der **Hedwig von Łakinska** adjudizirten Rittergutes **Myszczyczyn** ist aufgehoben.

Schrimm, den 21. Juli 1863.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Eine Besitzung,

schuldenfrei, mit neuen massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, durchweg Boden und Wiesen 1. Klasse, an der Chaussee und Bahn und ½ M. von der Handelsstadt gelegen, welche außer dem Getreidebau eine sichere Revenü von 3500 Thlr. bringt, soll wegen Erbschafts-Regulirung sofort für 50,000 Thlr. mit 15,000 Thlr. Anzahlung an einen sichern Mann verkauft werden. Näheres ertheilt in **Königsberg i. Pr.** ***Robert Sydow.***

Das Grundstück vor der **Wallischei Nr. 81**, dito **Hinterwallischei Nr. 6**, im erstern **Gastwirthschaft**, im zweiten **Schank und Kegelbahn**, bin ich willens, verzugshalber unter vortheilhafter Bedingung aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Vicewirth Wallischei Nr. 81, 1 Tr. hoch.

Meine Oehlmühle mit sehr regelmäßiger Wasserkraft (in 24 St. ein Wispel Saamen verarbeitet) ist billig zu pachten. Zum Betriebe ist gerade nicht Wissenschaft, noch viel Geld nöthig und Fleiß. Der tägliche sichere Verdienst ist leicht zu berechnen.

Busse, St. Adalbert.

Pferde- und Wagen-Auktion.

Montag den 3. August c.
Vormittags um 10 Uhr

werde ich auf dem **alten Markt hier vor der Rathswaage**

drei Arbeitspferde,

nämlich: **2 braune Wallachen und eine braune Stute,** und

einen guten, mit Leder gedeckten Plauwagen auf Druckfedern

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Zobel, königl. Auktionskommissarius.

Heute eröffne ich ein **Institut für arme Augenkranke,** Behandlung unentgeltlich tägl. v. 2—3. ***Dr. J. Wurm.*** alt. Markt Nr. 41, 1 Tr. (Jagielski'sche Apotheke).

Bekanntmachung.

Da ich zu der gündlichen Kenntniß des Mittels gelangt bin, alle Arten von Balggeschwülsten: wie Blutschwämme, Grützbeutel, Fett- und Speckgewächse u. dgl. radikal, ohne Operation, sicher zu heilen, so empfehle ich mich hiermit dem leidenden Publikum in allen dergleichen Krankheitsfällen.

C. Goerner, prakt. Wund- und Zahnarzt in Görlitz, Breitestraße Nr. 25.

In **Dr. H. Rosenthals Heilanstalt** für **äußere** Krankheiten, speciell für **Syphilis** und Hautkrankheiten, in **Berlin**, Schönhäuser-Allee 157, finden stets Kranke Aufnahme.

Concess. Privat-Entbindungs-Anstalt mit Garantie der Diskretion.
Berlin, Große Frankfurterstraße 30.
Dr. Vocke.

Franz Winter,
St. Adalbert Nr. 27,
empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum als Herrenkleiderverfertiger zur Anfertigung neuer Kleider, zu Reparaturen, sowie zum Reinigen resp. Waschen derselben bei reeller und pünktlicher Bedienung.

Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 128. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts **bis zum 7. August l. J. Abends 6 Uhr** erfolgen. **Posen**, den 31. Juli 183.

Der Lotterie-Ober-Einnehmer
Fr. Bielefeld.

(Beilage.)

Die Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft
COLONIA

versichert **Ernten** in Scheunen und Schobern — **Miethen** — gegen **feste** Prämie.

Ihre Garantiemittel betragen über **sechs Millionen Thlr.** Preuß. Crt.

Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit, Versicherungsanträge entgegen zu nehmen und ist für deren akkurate und prompte Erledigung stets besorgt.

Koźmin. **Edwin Posseldt,**
Apotheker.

Bretter, Bohlen und Latten,

(zu Ziegel- und Pappdächern) auf unserer Dampfsägemühle von feinem Landholze stark und regelmäßig geschnitten, verkaufen wir billigst im **Lud. Dąbrówkaer Forste,** nach Belieben auch fr. Ablage **Obornik,** ab Eisenbahn **Samter,** oder fr. hier.

Brasch & Pakscher,
Sapiehaplatz bei Herrn **Falk Fabian.**

Neuer inländischer Kaffee
aus der Fabrik von C. H. Stolle in Schönebeck.

Mit dem heutigen Tage übergab ich den Herren ***Krug & Fabricius*** in **Posen** die alleinige Niederlage meines

neuen inländischen Kaffee's

für Stadt und Großherzogthum Posen. Dieser Kaffee hat wegen seiner Vorzüglichkeit bereits in Berlin und den Provinzen eine rasche Verbreitung gefunden, indem derselbe, gleich dem einheimischen Zucker, welcher anstatt aus indischem Zuckerrohr in gleicher Güte aus der einheimischen Rübe fabrizirt wird, ebenfalls aus inländischen Pflanzenstoffen in solcher Vollkommenheit bereitet wird, daß er als Ersatz für den theuren indischen Kaffee endlich allen Anforderungen genügt, indem er nicht allein alle guten Eigenschaften des fremden Kaffee's besitzt, sondern auch wohlthätig und nicht zerstörend auf die Gesundheit wirkt, worüber die chemische Analyse dieses Kaffee's, wie folgt, das Nähere sagt.

Attest.

Der mir zur chemischen Untersuchung übergebene sogenannte **inländische Kaffee** aus der Fabrik von ***C. H. Stolle*** in **Schönebeck** bei Magdeburg ist nach dem Ergebniß der von mir ausgeführten chemischen Analyse aus **durchgehends gesunden** und **nahrhaften** Stoffen zusammengesetzt, was ich hiermit pflichtmäßig attestire.

Berlin, den 5. April 1862.

Dr. Ziurek,
gerichtlich vereidigter chemischer Sachverständiger und Taxator.

„Wenn nun schon rein aus Gesundheitsrücksichten dieser **Kaffee** auch in den wohlhabenden Ständen Eingang findet, so ist er für den ärmeren Theil eine wahre Wohlthat, für so billiges Geld jederzeit ein warmes, nahrhaftes und wohlschmeckendes Getränk zu haben; aber auch für sparsame Hausfrauen in allen Ständen wird dieser Kaffee eine willkommene Erscheinung sein.“

Schönebeck, den 21. Juli 1863.

C. H. Stolle.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehlen diesen **Kaffee** das Zollpfund mit **5 Sgr.** Wiederverkäufer wollen sich in frankirten Briefen an uns wenden.

Posen, den 1. August 1863.

Krug & Fabricius,
Breslauerstraße Nr. 11.

Landwirthschaftliches.

Hiermit machen wir den Herren Landwirthen des Großherzogthums **Posen** die ergebene Mittheilung, daß wir den alleinigen Verkauf unseres **Knochenmehles für das Großherherzogthum an Herrn S. Calvary in Posen** übertragen haben und werden alle Aufträge an denselben prompt aus unserer Fabrik ausgeführt.

Direktion
der Aktiengesellschaft der chemischen Produktenfabrik Pommerensdorf in Stettin.

Auf Obiges Bezug nehmend, bitte ich um recht zahlreiche Aufträge auf das bereits **langjährig bewährte Knochenmehl** der chemischen Produktenfabrik Pommerensdorf in Stettin. Für die Vorzüge desselben möge die nachstehende, in der chemischen Versuchsstation Kuschen bei Schmiegel angefertigte Analyse sprechen.

S. Calvary.

Analyse.

Feuchtigkeit		4,66.	
Organische verbrennliche Stoffe		38,64.	
Mineralische Stoffe:			
Phosphorsaurer Kalk	44,83.		
Kohlensaurer Kalk	7,73.		
Sand und Erde	4,14.	56,70.	100,00.

Der Stickstoffgehalt beträgt 4,44 %.

Das Knochenmehl ist als **völlig rein und unverfälscht** zu bezeichnen, **es ist von sehr guter Beschaffenheit** und empfiehlt sich namentlich **durch seinen reichen Gehalt an den für das Pflanzenwachsthum so besonders wichtigen organischen stickstoffhaltigen Stoffen.**

Dr. Ed. Peters,
Chemiker der Versuchsstation für das Großherzogthum Posen.

Stoppelrübensamen

empfiehlt zu billigen Preisen
A. Krause, St. Adalbert 40.

Stoppelrüben-Samen,

à Pfd. 4 Sgr.,
verkauft das Dominium **Żerkow.**

Weißer Sandomirer Weizen

vorjähriger Ernte, zur Saat, verkaufen
P. Arnold & Co.
in Danzig.

Peruanischen Guano,

mit 13 % Stickstoffgehalt, und

Baker-Guano

bei **Manasse Werner,**
gr. Gerberstraße 17.

Großer Ausverkauf
von
Porzellan- u. Glaswaaren.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe die noch vorhandenen Vorräthe in Porzellan- und Glaswaaren unter Fabrikpreisen; ebenso ist die **Ladeneinrichtung** billig zu verkaufen.

Abr. Ad. Jacobsohn,
vis-à-vis der neuen Brothalle.

Die Pianoforte-Fabrik von C. Ecke

in Posen, Magazinstraße 1 (Wronkerthorplatz),
empfiehlt die besten ***Polisander-Flügel*** und ***Pianino's*** zu billigen Preisen. Garantie wird geleistet und werden **alte Instrumente** in Tausch angenommen.

Ein guter **Flügel** steht zum Verkauf oder zur Verpachtung bei **Hillert,** gr. Gerberstr. 6.

Getreidesäcke

mit und ohne Naht,

Sackdrilliche,
rohe Leinen
in allen Breiten,
bayr. Hopfendrillich und Leinen

empfiehlt zu den **billigsten** Preisen

Anton Schmidt.

Wasserstr. 24 bei **Apolant** sind gut gearbeitete Regenschirme in Seide, Alpacca und Baumwolle in großer Auswahl zu soliden Preisen vorräthig. Entoutcas verkaufe ich 20 Prozent unterm Preis.

Große **Spickflundern** sowie **schöne hochrothe und zuckersüße Apfelsinen** bei
J. Basch, Krämerstr. 16.

Haupt-Depot

bei dem
Herrn S. Tucholski,
Wilhelmsstraße Nr. 10,
von

Zahnmundwasser,

welches **jeden Zahnschmerz** ohne Unterschied in **höchstens einer Minute** beseitigt.

Der Fabrikant ***E. Hückstädt*** in Berlin.

Feinstes raff. Rüböl

verkauft bei Abnahme von 10 Pfund à $4^3/_4$ Sgr.
die Oelraffinerie
von **Adolph Asch,**
Schloßstraße Nr. 5.

Kirsch- und Himbeersaft,

frisch von der Presse, bei
Adolph Moral.

Schönen Reis à 2 Sgr. pro Pfund empfiehlt ***Isidor Appel,*** n. d. k. Bank.

Dem **R. F. Daubitz**'schen **Kräuter-Liqueur** (erfunden von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19) zur Ehre geben wir Nachfolgendes zur allgemeinen Beachtung:

Sehr geehrter Herr!

Ihre herrliche Erfindung findet am hiesigen Orte immer mehr und mehr Aufnahme und zwar hauptsächlich nach Bekanntwerden einer erfolgreichen Kur an einer Frau, die von den hiesigen Aerzten bereits aufgegeben war.

Diese Frau (Madame Berendt) war sieben Jahre (nach Ausspruch der Aerzte) brustleidend, mußte stundenlang husten, hatte bedeutenden Auswurf, Bluthusten, Fieber, überhaupt alle Erscheinungen einer Schwindsüchtigen, und war dadurch so von Kräften gekommen, daß sie nicht mehr gehen konnte. Die Danksagung eines ähnlich Leidenden veranlaßte die Frau, Ihren Liqueur zu gebrauchen und fand sie schon nach 14 Tagen bedeutende Linderung ihres Leidens, welches nach fortgesetztem Gebrauche jetzt beinahe gänzlich gewichen ist.

Diese — ich möchte sagen — Wunderkur bestimmt mich, Ihren Liqueur auch von meiner Frau gebrauchen zu lassen ꝛc.

Ganz ergebenst
Marienwerder, den 21. April 1863. **Bajohr,** Ober-Postsekretair.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** erfundenen **Kräuterliqueurs** bei:

C. A. Brzozowski in Posen.
W. F. Meyer & Co. in Posen.
H. F. Bodin in Filehne.
A. L. Reid in Rogasen.
C Stuart in Samter.
M. G. Asch in Schneidemühl.
F. R. Fleischer in Schönlanke.
Frd. Senf in Wronke.
Isidor Fraustadt in Czarnikau.
G. S. Brodda in Obersitzko.

Vereinigte Dampfschifffahrt
zwischen

Stettin und Swinemünde

vermittelst der Personendampfer
„Neptun,“
Capt. **Janke,**
„Die Dievenow“ oder **„Misdroy,“**
Capt. **Regeser,** Capt. **Ruth,**
vom 1. Juli bis auf Weiteres.

Von Stettin nach Swinemünde
täglich (Sonntags ausgenommen) **12 Uhr Mittags,**
von Swinemünde nach Stettin

Montag, Mittwoch, Freitag 8 Uhr Morgens
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 7 Uhr Morgens.

Billets sind am Bord der Schiffe zu lösen. Bei den **Lebbiner Bergen** werden Passagiere bequem abgesetzt und aufgenommen. Das Nähere ergiebt der in den Kajüten und bei den Unterzeichneten befindliche Haupt-Fahrplan.

Die Direktion
des Stettiner Dampfschiff-Vereins,
Dampfschiff-Bollwerk 8, 1 Tr.

J. F. Braeunlich,
Stettin,
Frauenstraße Nr. 22.

Norddeutscher Lloyd.
Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Newyork, Capt. **G. Wenke,** Sonnabend den 15. August.
Hansa, Capt. **H. J. v. Santen,** Sonnabend den 29. August,
Amerika, Capt. **H. Wessels,** Sonnabend den 12. September.
Bremen, Capt. **C. Meyer,** Sonnabend den 26. September.

Passagepreise: Erste Kajüte 140 Thlr., zweite Kajüte 90 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Gold inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres Pfd. St. 2. 10 Sch. resp. Pfd. St. 3. 10 Sch. mit 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren ***Constantin Eisenstein,*** Generalagent, Invalidenstr. 77; ***A. v. Jasmund,*** Major a. D., Landsbergerstraße 21; ***H. C. Platzmann,*** Generalagent, Louisenstraße 2; ***Wilhelm Treplin,*** Generalagent, Invalidenstraße 79.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863. **Crüsemann,** Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Wilhelmsplatz 12, gegenüber dem Theater, ist sogleich ein möblirtes Parterrezimmer zu beziehen. Das Näh. in der Restauration daselbst.

Neust. Markt ist eine Parterrewohn. v. 5 Z., Küche ꝛc. z. verm. Näheres Königsstr. 21, 1 Tr.

Neust. Markt sind 2 freundl. Dachstuben zu vermiethen. Näheres Königsstr. 21, 1 Treppe.

Breslauerstr. 15 ist 1 möbl. Stube zu verm.

Schifferst. 20, Thoreing. 1 St. 1 möbl. St. sof. z. v.

Bäckerstr. 11 a. 1 Tr. möbl. Zimmer zu verm.

Bäckerstr. 13 b. 2 Tr. rechts ein möbl. Z. z. v.

Sapiehaplatz Nr. 2 im 3. Stock ist sofort ein freundliches Zimmer zu vermiethen.

Ein freundl. Zimmer ist sof. mit oder ohne Möbel zu vermiethen Schifferstraße Nr. 21.

Breslauerstr. 30, Parterre l., 1 möbl. Z. z. v.

Eine möblirte Stube ist No. 20 Friedrichs-Straße sofort zu verm.

Sollte eine Fam. od. Wittwe willens sein, einen ältl. Mann von Mich. d. J. in Pflege aufzun., die gebe ihre Adr. unter ***R. S.*** in der Exped. dieser Zeitung ab.

Ein Knabe von auswärts, der **Kellner** werden will, wird zum sofortigen Antritt gesucht durch ***O. A. Dullin,*** Bergstr. 1.

Einen **Laufburschen** verlangt
Wilhelm Kronthal.

Ein junger Mann, der Mechaniker und Optiker werden will, kann sofort eintreten bei **J. & R. Gäbler,** Bergstr. 9.

Mehrere gebildete und in der Wirthschaft erfahrene Mädchen werden zur Unterstützung der Hausfrau für achtbare Häuser, theils in der Stadt und theils auf dem Lande zu engagiren gewünscht durch Frau Dr. **Helmuth** in Berlin, Charlottenstr. 69.

Musikalienverkauf,
Musikalienabonnement

für **Hiesige** und **Auswärtige** zu den **vortheilhaftesten Bedingungen.**

Unser großes

Musikalien-Leihinstitut

ist mit den **neuesten Erscheinungen** bis zum **heutigen Tage komplettirt** und empfehlen dasselbe zur geneigten Beachtung. **Prospekte gratis.**

Ed. Bote & G. Bock,
Hof-Musikhandl. in **Posen.**

Neue Bücher von Ernst Kossak.

Bei **Otto Janke** in **Berlin** erschien soeben und ist vorräthig in ***E. Rehfeldt's*** **Buchhandlung** in **Posen:**

Ernst Kossak, Berliner Federzeichnungen.

Viertes Heft. 14 Bogen Velinpapier. Geh. 10 Sgr.

Inhalt: Keine Kluft mehr. Sommerwohnung. Die Photographen. Der fahrende Redner. Der Landrath. Ein Heerd der Revolution. Gerettet. Die Saison. Ein alter Krieger. Aus dem Leben eines Klavierspielers.

Ernst Kossak, Reisehumoresken.

Auf einer Wanderung durch die Schweiz und Oberitalien.
2 Bände. Eleg. geh. Preis 24 Sgr.

Männer-Turn-Verein.

Sonntag, den 2. August c., Nachmittags (zur Erinnerung an das dritte deutsche Turnfest in Leipzig), gesellige Zusammenkunft im **Fehrle**'schen Etablissement im Eichwalde.

Abmarsch Nachmittags 3 Uhr vom Eichwaldsthore (im Turnanzuge).

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Amalie Brunzel,
Victor Giernat.
Rackwitz. Posen.

Nach längeren Leiden entschlief am 26. d. Mts. Nachmittags 4½ Uhr in dem Krankenhause Bethanien zu **Berlin** sanft und im festen Glauben an unsern Heiland meine liebe Frau **Ida** geborene **Biewald.**

Dies zeige ich, um stille Theilnahme bittend, Freunden und Bekannten hiermit an.

Czarnikau, den 29. Juli 1863.
Oskar von der Lippe.
Königl. Distriktskommissarius.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Berlin: Frl. B. Böhme mit Hrn. P. Lorberg; Wittenberge: Frl. A. Peters mit Hrn. Haupt-Zollamts-Assistenten A. Langhoff; Mariendorf; Frl. A. Drevers mit Hrn. Bäckermeister Stiller; Kammin: Frl. A. Puchstein mit Hrn. Rektor F. Kaumann; Abbarten: Frl. E. v. Kleist mit Hrn. Lieutenant v. Mannß.

Geburten: Einen Sohn: Berlin: Hrn. Hauptmann Noerdantz, Hrn. Lieutenant z. D. H. Jung. — Eine Tochter: Berlin: Hrn. J. Biberfeld, Hrn. C. Lackner; Brandenburg a. H.: Hrn. G. Maenicke; Löwenberg i. Schl.: Hrn. Stabsarzt Dr. Freiherr v. Frank.

Todesfälle: Berlin: Hr. Pfefferküchlermeister C. Schmidt, Hr. J. Heyse. Frau E. Leonhardt geb. Kessner; Soldin: Frau C. Schroeder geb. Rosenthal; Bad Soden: Hr. Direktor O. v. Ostrowski aus Erfurt.

Sommertheater.

Heute, Gastspiel des Fräulein **Galleau.** Zum 1. Male: **Vorwärts ist die Losung!** Neues Lustspiel in 1 Akt von Marquidorf. — Dann: **Erziehungsresultate.** Lustspiel in 2 Akten von Blum. Margarethe — Frl. Galleau. — Zum Schluß, neu einstudirt: **Das Ehepaar aus der alten Zeit.** Vaudeville in 1 Akt von Angely.

Sonntag: **Einen Jux will er sich machen.** Große Posse in 4 Akten mit Gesang von Joh. Nestroy. Musik von Adolf Müller.

Montag: Extravorstellung mit Koncert.

In Vorbereitung neu einstudirt: **Ein deutscher Krieger.** Histor. dram. Gemälde von Bauernfeld. — **Das Leben — ein Traum.** Gedicht mit lebenden Bildern.

Lambert's Garten.

Sonnabend um 6 Uhr großes Konzert. (2½ Sgr. ꝛc.) Sonntag um 6 Uhr Konzert. (1 Sgr.) Bei ungünstiger Witterung um 7 Uhr Salon-Konzert. (2½ Sgr.)

Schützengarten.

Sonntag um 5 Uhr Konzert und Tanzkränzchen.
Eberstein.

Victoria-Park.

Sonntag den 2. August:

Großes Gartenfest

des hiesigen deutschen Gesellenvereins.

Konzert, Illumination, Feuerwerk, Vogelabwerfen und sonstige Volksbelustigungen.

Außerdem **Gratis-Verlosung** einer reichlichen Anzahl **Gewinne für Damen.** Ein geehrtes Publikum wird hierzu eingeladen.

Emil Tauber.

Heute **Hammelbraten** mit Gurkensallat wozu einladet **Hillert,** gr. Gerberstr. 6.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

† [Produktenverkehr.] Die Getreidezufuhr war auch während der letzten Tage unansehnlich, sie bestand am Schlusse der Woche zumeist aus neuem Roggen. Preise sowohl für Weizen wie für Roggen haben einen Rückgang erfahren, feinen Weizen 65—66 Thlr., mitteler 62—64 Thlr., ordinärer 58—60 Thlr.; schwerer Roggen 42—44 Thlr., leichter 40—40½ Thlr.; Gerste und Hafer ohne Aenderung, große Gerste 33—36 Thlr., kleine 30—33⅓ Thlr.; Hafer 26—29 Thlr.; Buchweizen höher, 32—36 Thlr.; Erbsen wie zuletzt, Kochwaare 43—46 Thlr., Futterwaare 40—41 Thlr.; Kartoffeln billiger, 9⅔—10½ Thlr.; Oelsaaten unverändert, Winterrübsen 88—91 Thlr., Winterraps 87—91 Thlr. — Mehl wie bisher, Weizenmehl Nr. 0 5⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅔ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4 Thlr., Nr. 0 und 1 3⅔ Thlr. pro Centner unversteuert. Der Terminohandel im Roggen verlief außerordentlich still. Die Stimmung blieb fortwährend matt, ohne daß indeß Kurse sich wesentlich drückten. Nach bereits früher stattgehabter Regulirung der Juli-Engagements ging der Stichtag sehr ruhig vorüber, so daß am Ultimo gar keine Roggen-Ankündigungen zum Vorschein kamen. — Spiritus zeigte im Verlaufe der Woche eine feste Tendenz und bei vermehrten Umsätzen, welche namentlich durch mehrfach aus Schlesien eingegangenen Kaufordres hervorgerufen worden sind, haben sämmtliche Terminspreise eine Besserung erfahren. Schließlich ermattete indeß wiederum die Stimmung und in Folge für schlesische Rechnung stattgehabter Verkäufe gingen Preise neuerdings zurück. Der Stichtag lief auch in Bezug auf Spiritus sehr still ab und nur wenige Kündigungsscheine genügten um die noch in der Schwebe sich befundenen Engagements per Juli zur Abwickelung zu bringen. Zufuhr von Spiritus fehlt gänzlich, dagegen ging Einiges per Bahn von hier aus.

Geschäftsversammlung vom 1. August 1863.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Posener 4% alte Pfandbriefe	104	—	—
= 3½ = =	—	—	—
= 4 = neue =	—	—	97⅜
= Rentenbriefe	98	—	—
= Provinzial-Bankaktien	—	—	—
= 5% Prov.-Obligat.	—	—	—
= 5 = Kreis-Obligationen	—	—	—
= 5% Obra-Mel.-Oblig.	—	—	—
= 4½ = Kreis-Obligationen	—	—	98
= 4 = Stadt-Oblig. II. Em.	—	—	—
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	—	—	—
= 4 = Staats-Anleihe	—	—	—
= 4½ = Freiw. Anleihe	—	—	—
= 4½% St.-Anl. excl. 50 u 52	—	—	—
= 5 = Staats-Anleihe	—	—	—
= 3½ = Prämien-Anleihe	—	—	—
Schlesische 3½% Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß. 3½ = =	—	—	—
Polnische 4 = =	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
= = Prior. Akt. Lit. E.	—	—	—
Stargard-Pos. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	—	92
Ausländ. Banknoten große Ap.	—	—	—
Neueste 5% Russ. Engl. Anleihe	—	—	—
5% Hypothekenbank-Certifikate	—	—	—

Wetter: anhaltend regnerig.

Roggen geschäftslos, p. Aug. 40$\frac{7}{12}$ Br., 40⅓ Gd., Aug.-Septbr. 40$\frac{7}{12}$ Br., 40⅓ Gd., Sept.-Okt. (Herbst) 41¼ Br., 41⅙ Gd., Okt.-Novbr. 41⅙ Br., 41$\frac{1}{12}$ Gd., Nov.-Dez. 41 Br., 40$\frac{11}{12}$ Gd., Frühjahr 41 Br. u. Gd.

Spiritus (mit Faß) matter, pr. Aug. 15⅝ Br., 15$\frac{1}{12}$ Gd., Sept. 15¼ Br., 15$\frac{5}{24}$ Gd., Oktbr. 15⅙ Br. u. Gd., Nov. 15$\frac{1}{12}$ Br., 15 Gd., Dez. 15$\frac{1}{12}$ Br., 15 Gd., Januar 1864 15$\frac{1}{12}$ Br., 15 Gd.

Börsen-Telegramm.

Berlin, den 1. August 1863.
Roggen, Stimmung matt.
= loko 47.
= August 46¾.
= Herbst 47⅜.
Spiritus, Stimmung flau.
= loko 16$\frac{7}{24}$.
= August 16⅜.
= Herbst 16$\frac{1}{24}$.
Rüböl, Stimmung niedriger.
= loko 13 Br.
= August 12⅝.
= Herbst 12⅞.
Stimmung der Fondsbörse: Eisenbahnaktien matt, Fonds fest.
Staatsschuldscheine 90⅞.
Neue Posener 4% Pfandbriefe 97¼.
Polnische Banknoten 92⅝.

Wasserstand der Warthe:
Posen, 31. Juli Vrm. 8 Uhr 1 Zoll unter 0.
= 1. August = = 2 = = 0.

Produkten-Börse.

Berlin, 31. Juli. Wind: NW. Barometer: 28⁴. Thermometer: früh 10° +. Witterung; veränderlich und sehr kühl.

Weizen loko 58 a 72 Rt. nach Qual.

Roggen loko neuer 49½ Rt. ab Bahn, 50 Rt. frei Haus bz, eine Kleinigkeit 80 81pfd. 47½ Rt. ab Bahn bz. und 47⅝ Rt. ab Kahn bz., schwimmend im Kanal 82/83pfd. 47¼ bz., Juli 47½ a 47⅝ bz., Juli-Aug. 47½ a 47¼ bz. u. Gd., 47⅜ Br., Aug.-Sept. do., Sept.-Okt. 47⅞ a 47¾ a 47⅞ bz. u. Br., 47¾ Gd., Okt.-Nov. 47⅞ a 47¾ bz. u. Gd., 47⅛ Br., Nov.-Dez. 47¾ bez. u. Br., 47⅝ Gd., April-Mai 47¼ a 47 a 47⅛ bz.

Gerste große 33 a 39 Rt., kleine do.

Hafer loko 24 a 26¾ Rt. nach Qualität, weiß. pomm. 26½ a 26¾ Rt. ab Bahn bz., Juli 26½ a 26¼ bz., Juli-Aug. 25¼ bz. u. Gd., 25¼ Br., Aug.-Sept. 25⅜ bz., Sept.-Okt. 25 bz., Oktbr.-Nov. 25 Br., Nov.-Dezbr. 24¾ bz. u. Gd., Frühj. 25⅛ bz.

Erbsen, Kochwaare 43 a 50 Rt.

Rüböl loko 13 bz., Juli 12$\frac{11}{12}$ bz., Juli-Aug. do., Aug.-Septbr. 12$\frac{23}{24}$ a 12$\frac{11}{12}$ Rt., Sept.-Okt. 12$\frac{23}{24}$ a 12$\frac{11}{12}$ bz. u. Gd., 12$\frac{23}{24}$ Br., Okt.-Nov. do., Nov.-Dez. do., Dez.-Jan. 12$\frac{23}{24}$ bz., April-Mai 13 a 12$\frac{23}{24}$ bz.

Spiritus loko ohne Faß 16⅓ a 16$\frac{5}{12}$ bz., Juli 16$\frac{1}{24}$ bz., Juli-Aug. 16$\frac{1}{12}$ a 16 bz., Br. u. Gd., Aug.-Sept. do., Sept.-Oktbr. 16$\frac{7}{44}$ a 16$\frac{5}{24}$ bz., 16¼ Br., Oktbr.-Nov. 16⅙ a 16⅛ bz. u. Gd., 16¼ Br., Nov.-Dez. 16⅛ a 16 a 16$\frac{1}{12}$ bz. u. Br., 16 Gd., Dez.-Jan. 16⅛ a 16$\frac{1}{12}$ bz., April-Mai 16¾ a 16$\frac{13}{24}$ bz.

Weizenmehl 0. 5 a 4⅔, 0. u. 1. 4⅔ a 4⅓ Rt. Roggenmehl 0. 3¾ a 3½, 0. u. 1. 3$\frac{5}{12}$ a 3⅙ Rt. (B. u. H. Z.)

Stettin, 31. Juli. Witterung: regnigt. Temperatur + 15° R. Wind: SW.

Weizen loko p. 85pfd. gelber 68½—70½ bz., p. Juli-Aug. u. Aug.-Septbr. 70½ bz., Sept.-Okt. 71, ½ bz. u. Br., 71 Gd., Okt.-Nov. 70½ bz. u. Br., ¼ Gd., Frühj. 70½ Br. u. Gd.

Roggen loko p. 2000pfd. 45—46½ bz., Juli 47, 46½ bz. u. Gd., 47 Br., Juli-Aug. 46⅝, ½ bz., ¾ Br., Aug.-Septbr. 46¾, ⅝, ½ bz., Sept.-Okt. 47½ bz., Okt.-Nov. 47⅛ bz., Frühj. 47 bz. u. Br., 47¼ Gd.

Gerste, Hafer und Erbsen ohne Umsatz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
66—69	44—46	34—37	26—28	45—48.

Rübsen p. 25 Schfl. 90—93.

Neuer Roggen 2 Rt.

Rüböl loko 12$\frac{11}{12}$ bez., 13 Br., Sept.-Okt. 12$\frac{19}{24}$, ¾, ⅚ bz., $\frac{19}{24}$ Br., Okt.-Nov. 12¾ bz.

Spiritus loko ohne Faß 16⅛ bz., Juli-Aug. u. Aug.-Sept. 15¾, $\frac{17}{24}$ bz. u. Br., ⅔ Gd., Sept.-Okt. 15$\frac{11}{12}$, ⅞, ⅚ bz. u. Gd., $\frac{11}{12}$ Br., Okt.-Nov. 15¾ bz. u. Br., Nov.-Dez. 15⅔ bz. u. Br., Frühj. 16⅙ bz., Gd. u. Br. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 31. Juli. West-Wind. Wetter angenehm, des Nachts Regen.

Weißer schlesischer Weizen p. 85pfd. 70—74—78—85 Sgr., gelber schles. 70—75—78—83 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez, weiß., galiz. und poln. 65—76—80 Sgr., gelb. 64—72—78 Sgr.

Roggen, p. 84pfd. 51—53—55 Sgr., feinste Sorten über Notiz bz.

Gerste p. 70pfd. 37—39 Sgr., feine 40—41 Sgr.

Hafer p. 50pfd. 30—33 Sgr.

Kocherbsen 50—55 Sgr., Futtererbsen 45—48 Sgr. p. 90 Pfd.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 15$\frac{11}{12}$ Rt. Gd.

An der Börse. Roggen p. Juli, Juli-Aug. u. Aug.-Sept. 42¾ bz. u. Br., Sept.-Oktbr 44—43⅞ bz., Okt.-Novbr. 44 bz. u. Gd., April-Mai 1864 44¾ bz.

Hafer p. Juli 25½ Br., Juli-Aug. 24 Br., Sept.-Okt. 23½ Br., April-Mai 24½ bz. u. Br.

Rüböl loko 13$\frac{1}{12}$ Br., 13 Gd., p. Juli, Juli-Aug. und Aug.-Sept. 13$\frac{1}{12}$ Br., Sept.-Okt. 13$\frac{1}{12}$ bz., Okt.-Nov. 13$\frac{1}{12}$ Br., Nov.-Dezbr. 13$\frac{1}{12}$ bz. u. Br., April-Mai 1864 13⅙ Br.

Spiritus loko 15$\frac{11}{12}$ bz., p. Juli, Juli-Aug. und Aug.-Sept. 15¾—⅔ bz., Sept.-Okt. 16$\frac{1}{12}$ bz. u. Br., Okt. 16⅙ bz., Okt.-Nov. und Nov.-Dez. 15$\frac{11}{12}$ Gd., April-Mai 1864 16⅙ bz., Mai-Juni 16½ bz. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Görlitz, 30. Juli. Weizen (weiß) von 2 Thlr. 27½ Sgr. bis 3 Thlr. 5 Sgr., Weizen (gelb) von 2 Thlr. 12½ Sgr. bis 2 Thlr. 27½ Sgr., Roggen von 1 Thlr. 22½ Sgr. bis 2 Thaler, Gerste von 1 Thlr. 11¼ Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., Hafer von 27½ Sgr. bis 1 Thlr. 3¾ Sgr., Erbsen von 1 Thlr. 27½ Sgr. bis 2 Thlr. 5 Sgr., Kartoffeln 24 Sgr., Stroh à Schock von 5 Thlr. bis 5 Thlr. 15 Sgr., Heu à Centner von 15 Sgr. bis 27½ Sgr., Butter à Pfund 6 bis 7 Sgr.

Magdeburg, 31. Juli. Weizen 68—70 Thlr., Roggen 49—53 Thlr., Gerste 38—44 Thlr., Hafer 27½—28 Thlr.

Hopfen.

Prag, 25. Juli. Auch diese Woche ging das Geschäft in 1862er Hopfen wieder flau, in Folge dessen die Preise hierin einen Rückgang erfahren haben. Durch den schon seit einigen Tagen zeitweisen Regen hat sich die Pflanze wieder etwas gebessert; wir dürften, wenn sonst nichts Besonderes sich ereignet, eine gute Ernte erhalten, was besonders in der Saazer Gegend der Fall ist, in der Auschaer Gegend steht dagegen blos stellenweise die Pflanze schön, wo man nur auf eine gute halbe Ernte wird rechnen können.

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 31. Juli. Weizen und Roggen unverändert bei geringem Loko-Geschäft. Oel loko und August 27⅞ Brief, Oktober 27¾—27⅝, Mai 27½. Kaffee, Markt nach Eintreffen der Rio-Berichte sehr animirt, gut $\frac{1}{16}$ höher bezahlt; verkauft schwimmend 3900 Sack Rio, loko circa 9000 Sack meistens Rio und Santos bei ferner guter Kauflust.

Amsterdam, 31. Juli. Weizen flau. Roggen loko ziemlich unverändert, Termine 2 Fl. niedriger. Raps September 70½, April 72½. Rüböl Oktober 40¼, November 41¼.

London, 31. Juli. Detailgeschäft, Frühjahrsgetreide unverändert. — Schönes Wetter.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 31. Juli 1863.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101⅝ bz	
Staats-Anl. 1859	5	106⅝ bz	
do. 50, 52 konv.	4½	98¾ bz	
do. 54, 55, 57, 59	4½	101¾ bz	
do. 1856	4½	101¾ bz	
do. 1853	4	98¾ bz	[1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	129¾ B	[98½ bz]
Staats-Schuldsch.	3½	90⅞ bz	
Kur- u Neum Schldv	3½	90 G	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	101½ G	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103¼ G	
do. do.	3½	91 G	
Berl. Börsenh. Obl.	5	104½ G	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	91½ bz	
Märkische	4	101½ G	
Ostpreußische	3½	— —	
do.	4	97¾ B	
Pommersche	3½	91¼ bz	
do. neue	4	101½ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	97¼ bz	
Schlesische	3½	95¼ G	
do. B. garant	3½	— —	
Westpreußische	3½	86½ bz	
do.	4	97¼ bz	
do. neue	4	— —	
Rentenbriefe: Kur- u Neumärk.	4	99⅜ bz	
Pommersche	4	99¼ bz	
Posensche	4	97½ bz	
Preußische	4	98¾ B	
Rhein.-Westf.	4	99 bz	
Sächsische	4	99¼ bz	
Schlesische	4	100¼ B	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	67 bz u G	
do. National-Anl.	5	72⅜-⅝ bz	
do. 250fl. Präm. Ob.	4	87 B	
do. 100fl. Kred. Loose	—	79¾ bz	
do. 5prz. Loose (1860)	5	90¼-90-¾ bz	
Italienische Anleihe	5	71 bz	
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	89 B	
6. do.	5	95½ bz	
Englische Anl.	5	92 G	
N. Russ. Egl. Anl	3	58 B	
do.	4½	— —	
do. v. J. 1862	5	90¾-91 bz	
Poln. Schatz-O.	4	78 B	
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	91½ B	
do. B. 200 Fl.	—	22¾ G	
Pfdbr. n. i. SR.	4	90 bz u G	
Part. O. 500 Fl.	4	88½ B	
Hamb. Pr. 100 BM.	—	— —	
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	56¼ B	
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	31⅛ etw bz	
Dessauer Präm. Anl.	3½	105½ B	(St.)
Lübecker Präm. Anl.	3½	51 Rt. B	(p.

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	117½ B
Berl. Handels-Ges.	4	106 etw bz
Braunschwg. Bank-	4	75 G
Bremer do.	4	106⅞ G
Coburger Kredit-do.	4	94 G
Danzig. Priv. Bk.	4	102 etw bz
Darmstadter Kred.	4	94 bz
do. Zettel-Bank	4	102¼ B
Dessauer Kredit-B.	4	5⅛ G
Dessauer Landesbk.	4	32⅛ bz
Disk. Komm. Anth.	4	100¼ bz
Genfer Kreditbank	4	58 bz u G
Geraer Bank	4	99½ B
Gothaer Privat do.	4	91⅛ G
Hannoversche do.	4	100⅜ bz
Konigsb. Privatbk.	4	101½ B
Leipziger Kreditbk.	4	84 B
Luxemburger Bank	4	104¾ B
Magdeb. Privatbk.	4	92¼ etw bz
Meininger Kreditbk.	4	96¼ bz u G
Moldau. Land. Bk.	4	36¼ B
Norddeutsche do.	4	104½ B
Oestr. Kredit- do.	5	84½-¼-¾ bz
Pomm. Ritter- do.	4	96½ B
Posener Prov. Bank	4	96 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	126 G
do. Hypoth.-Vers	4	108½ bz u G
do. do. Certific.	4½	101 G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Schles. Bankverein	4	102 B
Thüring. Bank	4	69¼ bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	103½ G
Weimar. Bank	4	89¾ B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	92¼ B	
do. II. Em.	4	91¾ G	
do. III. Em.	4½	100 B	
Aachen-Mastricht	4½	70½ G	
do. II. Em.	5	72¼ G	
Bergisch-Märkische	4½	101 B	
do. II. Ser. (conv.)	4½	100½ B	
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	83 bz	
do. Lit. B.	3½	82¾ bz	
do. IV. Ser.	4½	100 B	[V. 100 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —	
do. II. Em.	4½	— —	
III. S. (Dm.-Soest	4	94½ B	
do. II. Ser.	4½	99¾ B	
Berlin-Anhalt	4	100 B	
do.	4½	100½ B	
Berlin-Hamburg	4	100 bz	
do. II. Em.	4	— —	
Berl. Potsd. Mg. A.	4	96¾ bz	
do. Litt. B.	4	97½ bz	
do. Litt. C.	4	96½ bz	
Berlin-Stettin	4½	— —	
do. II. Em.	4	96 bz	
Berl.-Stet. III. Em.	4	95¼ G	
do. IV. S. v. St. gar.	4½	101½ bz	
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	100½ G	
Cöln-Crefeld	4½	99¾ G	
Cöln-Minden	4½	101 G	
do. II. Em.	5	103½ bz	
do.	4	95½ bz	
do. III. Em.	4	94 B	
do.	4½	100½ G	
do. IV. Em.	4	93⅛ B	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	92 B	
do. III. Em.	4½	97½ B	
Magdeb. Halberst.	4½	102¾ B	
Magdeb. Wittenb.	4½	100¼ bz	
Mosco-Rjäsan S.g.	5	87¾ bz	
Niederschles. Märk.	4	97⅛ bz	
do. conv.	4	97¾ bz	
do. conv. III. Ser.	4	96½ bz	
do. IV. Ser.	4½	101¼ B	
Niederschl. Zweigb.	5	101½ B	
Nordb., Fried. Wilh.	4½	— —	
Oberschles. Litt. A.	4	— —	
do. Litt. B.	3½	87½ B	
do. Litt. C.	4	97¼ G	
do. Litt. D.	4	97¼ G	
do. Litt. E.	3½	84½ bz	
do. Litt. F.	4½	101¼ B	
Oestr. Französ. St.	3	275 bz	
Oestr. südl. Staatsb.	3	261½ bz	
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —	
do. II. Ser.	5	— —	
do. III. Ser.	5	— —	
Rheinische Pr. Obl.	4	— —	
do. v. Staat garant.	3½	— —	
do. Prior. Obl.	4½	99¾ bz	
do. 1862	4½	99¾ bz	
do. v. Staat garant.	4½	101¼ B	
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	100½ bz	
do. II. Em.	4½	100½ bz	
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	
do. II. Ser.	4	— —	
do. III. Ser.	4½	100 B	
Stargard-Posen	4	— —	
Starg.-Posen II Em	4½	— —	
do. III. Em.	4½	— —	
Thüringer	4	99⅝ G	
do II. Ser.	4½	101¾ B	
do. III. Ser.	4	99½ G	
do. IV. Ser.	4½	101¾ G	

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	93 B	
Aachen-Mastricht	4	34¾ bz	
Amsterd. Rotterd.	4	105½ B	
Berg. Märk. Lt. A.	4	109¼ bz	[Lt. B.
Berlin-Anhalt	4	152 bz	[— —
Berlin-Hamburg	4	122¼ B	
Berl. Potsd. Magd.	4	191 G	
Berlin-Stettin	4	135¼ B	
Böhm. Westbahn	5	72¼ G	
Bresl. Schw. Freib.	4	136⅜ bz	
Brieg-Neiße	4	94½ G	
Cöln-Minden	3½	182⅕ B	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	66¾ bz	
do. Stamm-Pr.	4½	93 B	
do. do.	5	98¾ B	
Ludwigshaf. Bexb.	4	142¼ bz	
Magdeb. Halberst.	4	289 bz	
Magdeb. Leipzig	4	— —	
Magdeb. Wittenb.	4	66 G	
Mainz-Ludwigsh.	4	126¼ G	
Mecklenburger	4	69¾ bz	
Münster-Hammer	4	— —	
Niederschles. Märk.	4	97½ bz	
Niederschl. Zweigb.	4	65½ G	
Nordb., Frd. Wilh.	4	63⅝-¾ bz	
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	159 bz	[Lt. B.
Oest. Franz. Staat.	5	113¾ bz u G	[143½
Oest. sdl. StB (Lom)	5	145¾ bz	[G
Oppeln-Tarnowitz	4	65⅞ bz	
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —	
Rheinische	4	101¾ bz	
do. Stamm-Pr.	4	— —	
Rhein-Nahebahn	4	27 bz	
Ruhrort-Crefeld	3½	99½ bz	
Russ. Eisenbahnen	5	110 bz	
Stargard-Posen	3½	105½ bz	
Thüringer	4	127¾ B	

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ G
Gold-Kronen	—	9. 6¼ G
Louisd'or	—	110 G
Sovereigns	—	6. 21½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 11 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 459¼ G
Dollars	—	1. 11⅝ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 26 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99½ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	89⅛ bz
Poln. Bankbillets	—	92-⅛ bz
Russische do.	—	92⅛-¼ bz u G

Industrie-Aktien.

Deff. Kont. Gas-A.	5	138 G
Berl. Eisenb. Fab.	5	103¼ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	104 etw bz
Minerva, Brgw. A.	5	30¾ G
Neustädt. Hüttenv.	4	3¼ Rt. B [fr. Zins.
Concordia	4	— — p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 30. Juli.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	4	142⅞ bz
do. 2 M.	4	142⅛ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151¼ bz
do. do. 2 M.	4	150½ bz
London 1 Lstr. 3 M.	3	6. 20⅞ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3½	79⅝ bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	89¼ bz
do. do. 2 M.	5	88½ bz
Augsb. 100 fl 2 M.	3	56. 24 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	2½	56. 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99¾ G
do. do. 2 M.	4	99¼ G
Petersb. 100 R. 3 W	5	102⅛ bz
do. do. 3 M.	4	100¾ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	2½	109⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	91¼ bz

Die Börse ging nur ihren Ultimogeschäften nach. Die Haltung, anfänglich matt, befestigte sich im Laufe der Geschäftszeit und besonders zum Schluß.

Breslau, 31. Juli. Matte Haltung bei beschränktem Geschäft und durchgehends niedrigeren Kursen der Spekulationspapiere.

Schlußkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankaktien 84-3⅞ bz. Oestr. Loose 1860 90½-⅜ bz. Schlesische Bankverein 102 Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 137 Br. dito Prior. Oblig. 97¾ Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 101$\frac{5}{12}$ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 101$\frac{5}{12}$ Br. Köln-Mindener Prior. 93¾ Br. Neiße-Brieger 95 Br. Oberschles. Lit. A. u. C. 159¼ Br. dito Lit B 142¾ Gd. dito Prior. Oblig. 97¾ Br. dito Prior. Oblig. 101½ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 84$\frac{11}{12}$ Br. Rheinische —. Oppeln-Tarnowitzer 66⅛ Br. Kosel-Oderberger 67⅛ Br. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Freitag 31. Juli, Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse still, aber fest.

5% Metalliques 75, 55. 4½% Metalliques 68, 25. 1854er Loose 94, 75. Bankaktien 786, 00. Nordbahn 170, 60. National-Anlehen 81, 60. Kredit-Aktien 189, 80. St. Eisenb. Aktien-Cert. 193, 00. London 112, 35. Hamburg 83, 90. Paris 44, 40. Böhmische Westbahn 162, 00. Kreditloose 133, 30. 1860r Loose 101, 55. Lombardische Eisenbahn 250, 00.

Frankfurt a. M., Freitag 31. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Niedrigere Pariser und Wiener Notirungen drückten bei nicht belangreichem Umsatz die östr. Effekten um Weniges. Böhmische Westbahn 72¼. Finnländische Anleihe 88¾.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 130 Br. Preußische Kassenscheine 104⅞. Ludwigshafen-Bexbach 143 Br. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88⅜ Br. Londoner Wechsel 118⅜. Pariser Wechsel 93⅜. Wiener Wechsel 103¾. Darmstädter Bankakt 235. Darmstädter Zettelbank 254½. Meininger Kreditaktien 96¾. Luxemburger Kreditbank 105⅜. 3% Spanier 51. 1% Spanier 47⅛. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditbank von Rothschild —. Kurhessische Loose 56⅜. Badische Loose 54½. 5% Metalliques 66⅜. 4½% Metalliques 59⅜. 1854r Loose 81⅞. Oestr. National-Anlehen 70⅜. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 202 Br. Oestr. Bankantheile 819. Oestr. Kreditaktien 196⅛. Oestr. Elisabethbahn 127¼. Rhein-Nahebahn 29½. Hess. Ludwigsbahn 126⅜. Neueste östreich. Anl. 90⅛.

Hamburg, Freitag 31. Juli, Nachmitt. 2 Uhr 30 Minuten. Wenig Geschäft; mattere Stimmung. Finnländische Anleihe 88½. Wetter warm und ziemlich angenehm.

Schlußkurse. National-Anleihe 72⅛. Oestr. Kreditaktien 83½. Oestr. 1860er Loose 88⅛. 3% Spanier 48⅛. 2¼% Spanier 45½. Mexikaner 34¾. Vereinsbank 104⅛. Norddeutsche Bank 105⅜. Rheinische 100½. Nordbahn 62¾. Diskonto 3, 2¾. London lang 13 Mk. 3 Sh. not., 13 Mk. 3⅞ Sh. bez., London kurz 13 Mk 5 Sh. not., 13 Mk. 6⅛ Sh. bez. Amsterdam 35, 85. Wien 86, 25. Petersburg 31¾.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.